

Sportvereine in Rheinland-Pfalz: Ergebnisse aus der 9. Welle des Sportentwicklungsberichts

Sportentwicklungsbericht für Deutschland
2023-2025

Christoph Breuer

Svenja Feiler

Thomas Breuer

Köln, Juli 2025

Zitationshinweis: Dieser Bericht ist wie folgt zu zitieren:

Breuer, C., Feiler, S. & Breuer, T. (2025). *Sportvereine in Rheinland-Pfalz: Ergebnisse aus der 9. Welle des Sportentwicklungsberichts. Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2023-2025*. Köln: Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Sportökonomie und Sportmanagement.

ISBN: 978-3-96523-114-6

doi: <https://doi.org/10.4126/FRL01-006489570>

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	iii
Tabellenverzeichnis	v
1 Einleitung	1
2 Sportvereine	2
2.1 Bedeutung der Sportvereine für Rheinland-Pfalz	2
2.1.1 Selbstverständnis	2
2.1.2 Allgemeine strukturelle Merkmale	9
2.1.2.1 KaderathletInnen	9
2.1.2.2 Träger der freien Jugendhilfe	10
2.1.3 Angebote	10
2.1.3.1 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung	10
2.1.3.2 Angebote für Flüchtlinge	11
2.1.3.3 Kooperationen mit Schulen / Kitas	13
2.1.4 Ressourcen	13
2.1.4.1 Personal	13
2.1.4.2 Sportanlagen	18
2.1.4.3 Finanzen	21
2.1.5 Demokratiefunktion	26
2.1.6 Prävention sexualisierter Gewalt	27
2.2 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf	30
2.2.1 Allgemeine Probleme	30
2.2.2 Existenzielle Probleme	33
3 Personen	37
3.1 TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen	37
3.1.1 Ausbildung / Qualifizierung	37
3.1.2 Zukunftspläne	38
3.1.3 Zufriedenheit	39
3.1.4 Motivation	43
3.2 Vorstandsmitglieder	46
3.2.1 Ausbildung / Qualifizierung	46
3.2.2 Zukunftspläne	46
3.2.3 Zufriedenheit	48
3.2.4 Motivation	52

4	Methode	55
4.1	Hintergrund	55
4.2	Qualitätssicherung	55
4.3	Organisationsbefragung	56
4.3.1	Messung	56
4.3.2	Repräsentation	57
4.3.2.1	Stichprobe und Rücklauf	57
4.3.2.2	Gewichtungen	58
4.3.3	Auswertung	59
4.3.3.1	Längsschnitt	59
4.3.3.2	Indexbildung	59
4.4	Personenbefragungen	60
4.4.1	Vorgehen	60
4.4.2	Messung	61
4.4.3	Repräsentation	61
4.4.3.1	Stichprobe und Rücklauf der TrainerInnen und Übungsleiter- Innen	61
4.4.3.2	Stichprobe und Rücklauf der Vorstandsmitglieder	62
4.4.3.3	Limitationen der Personenbefragungen	62
4.4.4	Auswertung	62
5	Quellenverzeichnis	63
6	Kontaktadressen	65

Abbildungsverzeichnis

2.1	Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 1).	4
2.2	Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 2).	5
2.3	Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis (Teil 1).	7
2.4	Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis (Teil 2).	8
2.5	Einschätzung der Vereine zur Prävention sexualisierter Gewalt.	28
2.6	Probleme der Vereine und deren Entwicklung.	31
2.7	Verteilung der Einschätzung der Vereine hinsichtlich der Probleme.	32
2.8	Anteil an Sportvereinen mit existenzbedrohenden Problemen und deren Entwicklung.	34
2.9	Existenzielle Probleme auf Basis der mitgliedergewichteten Systemperspektive.	36
3.1	Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (Teil 1).	41
3.2	Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (Teil 2).	42
3.3	Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (Teil 1).	44
3.4	Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (Teil 2).	45
3.5	Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (Teil 1).	50
3.6	Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (Teil 2).	51
3.7	Motivation der Vorstandsmitglieder (Teil 1).	53
3.8	Motivation der Vorstandsmitglieder (Teil 2).	54

Tabellenverzeichnis

2.1	Sportvereine mit KaderathletInnen.	9
2.2	Anzahl an KaderathletInnen im Jahr 2022.	9
2.3	Träger der freien Jugendhilfe.	10
2.4	Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich.	11
2.5	Anteil der Gesundheitssportangebote an allen Sportangeboten.	11
2.6	Vereine mit Angeboten für Flüchtlinge.	12
2.7	Kooperationen mit Schulen / Kindergärten.	13
2.8	Ehrenamtliche Positionen im Jahr 2022.	14
2.9	Freiwillige HelferInnen im Jahr 2022.	15
2.10	Anteil an unter 30-Jährigen in ehrenamtlichen Positionen im Jahr 2022. . . .	16
2.11	Bezahlte Führungsposition im Verein im Jahr 2022.	17
2.12	Bezahlte MitarbeiterInnen im Verein im Jahr 2022.	17
2.13	Personelle Ausstattung der Vereine.	18
2.14	Vereinseigene Sportanlagen der Vereine.	18
2.15	Energieträgernutzung für die Heizungsanlage/n der vereinseigenen Sportanla- ge/n.	19
2.16	Nutzung kommunaler Sportanlagen.	20
2.17	Nutzung von Sportanlagen als Flüchtlingsunterkunft innerhalb der letzten zwei Jahre.	20
2.18	Monatliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen.	21
2.19	Einnahmen-Ausgaben-Rechnung der Sportvereine im Jahr 2022.	22
2.20	Einnahmen der Sportvereine im Jahr 2022.	22
2.21	Ausgaben der Sportvereine im Jahr 2022.	24
2.22	Höhe der Summe der Vermögensgegenstände und des Schuldenbestands zum Ende des Jahres 2022.	25
2.23	Beteiligungsmöglichkeiten bzw. Ämter für die Jugend.	27
2.24	Einschätzungen der Sportvereine zur Prävention sexualisierter Gewalt.	29
3.1	Ausbildung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen.	37
3.2	Zustimmung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen bzgl. der zukünftigen Planung für ihre Tätigkeit.	38
3.3	Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit ihrer Tätigkeit. .	39
3.4	Ausbildung der Vorstandsmitglieder.	46
3.5	Zustimmung der Vorstandsmitglieder bzgl. der zukünftigen Planung für ihre Tätigkeit.	47
3.6	Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit ihrer Tätigkeit.	48

4.1	Feldübersicht der Vereinsbefragung des Sportentwicklungsberichts 2023-2025 für Rheinland-Pfalz.	58
4.2	Übersicht über Fehlerwahrscheinlichkeiten bei statistischen Berechnungen und deren Kennzeichnung.	60

1 Einleitung

Mit der vorliegenden neunten Welle des Sportentwicklungsberichts für Deutschland (SEB) liegt die dritte Erhebung im Rahmen des „SEB 3.0“ vor. Der „SEB 3.0“ umfasst die Durchführung der siebten bis neunten Welle der Sportentwicklungsberichte. Wie in den ersten sechs Erhebungswellen liegt der methodische Kerngedanke in der Weiterentwicklung eines Sportvereinspanels.

Seit der siebten Welle des Sportentwicklungsberichts für Deutschland wird die Organisationsbefragung der Sportvereine in Deutschland ergänzt um Befragungen verschiedener Personengruppen in den Vereinen. Auf diese Weise wird ein Mehrebenen-Paneldesign erzeugt und es gelingt vertieftes Argumentations- und Handlungswissen zu den Sportvereinen auf Bundes- und Länderebene zu gewinnen. In der vorliegenden neunten Welle wurden in diesem Zusammenhang neben den Vereinen auch TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Vorstandsmitglieder befragt¹.

Der vorliegende Bericht beinhaltet sowohl Auswertungen der Organisationsbefragung, d.h. der Sportvereine in Rheinland-Pfalz (Kapitel 2), als auch eine Auswahl an Auswertungen der Personenbefragungen (Kapitel 3). Die Methode wird ausführlich in Kapitel 4 erläutert.

¹Detaillierte Informationen zu den einzelnen Befragungen können dem Methodenkapitel (Abschnitt 4) entnommen werden.

2 Sportvereine

2.1 Bedeutung der Sportvereine für Rheinland-Pfalz

2.1.1 Selbstverständnis

Um die gesellschaftliche Bedeutung von Sportvereinen abschätzen zu können, ist es zunächst einmal wichtig zu wissen, wofür sie stehen bzw. was sie im Hinblick auf ihre Zielfunktion bedeutsam macht. Daher wurden die Sportvereine wie in den vorherigen Wellen zunächst zu ihrem Selbstverständnis befragt.

Zur Einschätzung des Selbstverständnisses zu unterschiedlichen Items wurde eine fünfstufige Skala herangezogen (von 1=„*stimme gar nicht zu*“ bis 5=„*stimme voll zu*“). Demnach legen Sportvereine in Rheinland-Pfalz, ähnlich wie auf gesamtdeutscher Ebene, auch im Jahr 2023 insbesondere Wert auf Gemeinschaft ($M=4,48$) und verstehen sich als Solidargemeinschaft ($M=4,23$). Weiterhin ist den Vereinen eine demokratische Beteiligung im Verein wichtig ($M=4,15$) und ein Engagement im Kinder- und Jugendsport ($M=4,08$). Zudem legen die Sportvereine in Rheinland-Pfalz Wert darauf, Bisheriges besser zu machen ($M=4,05$), auf die demokratische Beteiligung von jungen Menschen ($M=4,01$) und auf die Qualifizierung ihrer Trainerinnen und Trainer sowie Übungsleiterinnen und Übungsleiter ($M=3,93$; vgl. Abb. 2.1).

Während ein starker Fokus der Sportvereine in Rheinland-Pfalz somit nach wie vor auf jungen Menschen liegt, fällt ein spezifisches Engagement im Seniorensport ($M=3,39$) und im Mädchen- und Frauensport ($M=3,18$), wie bereits in der letzten Welle des Sportentwicklungsberichts festgestellt und ähnlich wie auf gesamtdeutscher Ebene, durchschnittlich etwas geringer aus. Dies gilt auch für das Engagement für einkommensschwache Personen ($M=2,92$) sowie für die Bereiche des Gesundheitssports ($M=2,87$) und des Leistungssports ($M=2,55$). Ebenfalls im Schnitt etwas geringer fällt das Engagement der Sportvereine in Rheinland-Pfalz, wie auch im Bundesschnitt, für Menschen mit Behinderungen ($M=2,57$) und für Flüchtlinge ($M=2,39$) aus (vgl. Abb. 2.1 und Abb. 2.2).

Das Engagement der Sportvereine in Rheinland-Pfalz, wie auch auf Bundesebene, in den Bereichen Prävention von Spiel- bzw. Wettkampfabspachen ($M=2,25$) und Dopingprävention ($M=2,17$) ist im Durchschnitt eher gering ausgeprägt, was auch daran liegen mag, dass nur ein Teil der Sportvereine Wettkampf- bzw. Leistungssport fokussiert. Das Vereinsengagement im Bereich der Prävention sexualisierter Gewalt und Kinderschutz ist durchschnittlich moderat ausgeprägt ($M=2,94$), liegt aber etwas unter dem gesamtdeutschen Schnitt und deutlich unter dem Wert für einen Fokus auf Kinder- und Jugendsport ($M=4,08$; s.o.). Auch im Umwelt- und Klimaschutz engagieren sich die Sportvereine in Rheinland-Pfalz,

sehr ähnlich wie auch Vereine im gesamtdeutschen Schnitt, durchschnittlich nur mittelmäßig ($M=2,73$).

Ein Engagement im E-Sport ist bei den Vereinen in Rheinland-Pfalz, wie auf Bundesebene, durchschnittlich nur sehr geringfügig ausgeprägt ($M=1,53$), während die Vereine im Schnitt durchaus eine Chance in der Digitalisierung ($M=3,33$) sehen (vgl. Abb. 2.1 und Abb. 2.2).

Im Vergleich zur letzten Welle des SEB im Jahr 2020 zeigen sich an einigen Stellen Veränderungen, was die durchschnittliche Zustimmung der Vereine in Rheinland-Pfalz zu Items des Selbstverständnisses betrifft. So ist das Engagement für Menschen mit Migrationshintergrund, aber auch das Engagement im Senioren- und Gesundheitssport sowie in der außersportlichen Kinder- und Jugendarbeit leicht, aber signifikant rückläufig. Ebenso legen die Vereine in Rheinland-Pfalz etwas weniger Wert darauf, Bisheriges besser machen zu wollen und Neues zu entwickeln. Zudem ist das Engagement in der Prävention von Spiel- bzw. Wettkampfabsprachen und das Engagement im E-Sport signifikant rückläufig (vgl. Abb. 2.1 und Abb. 2.2).

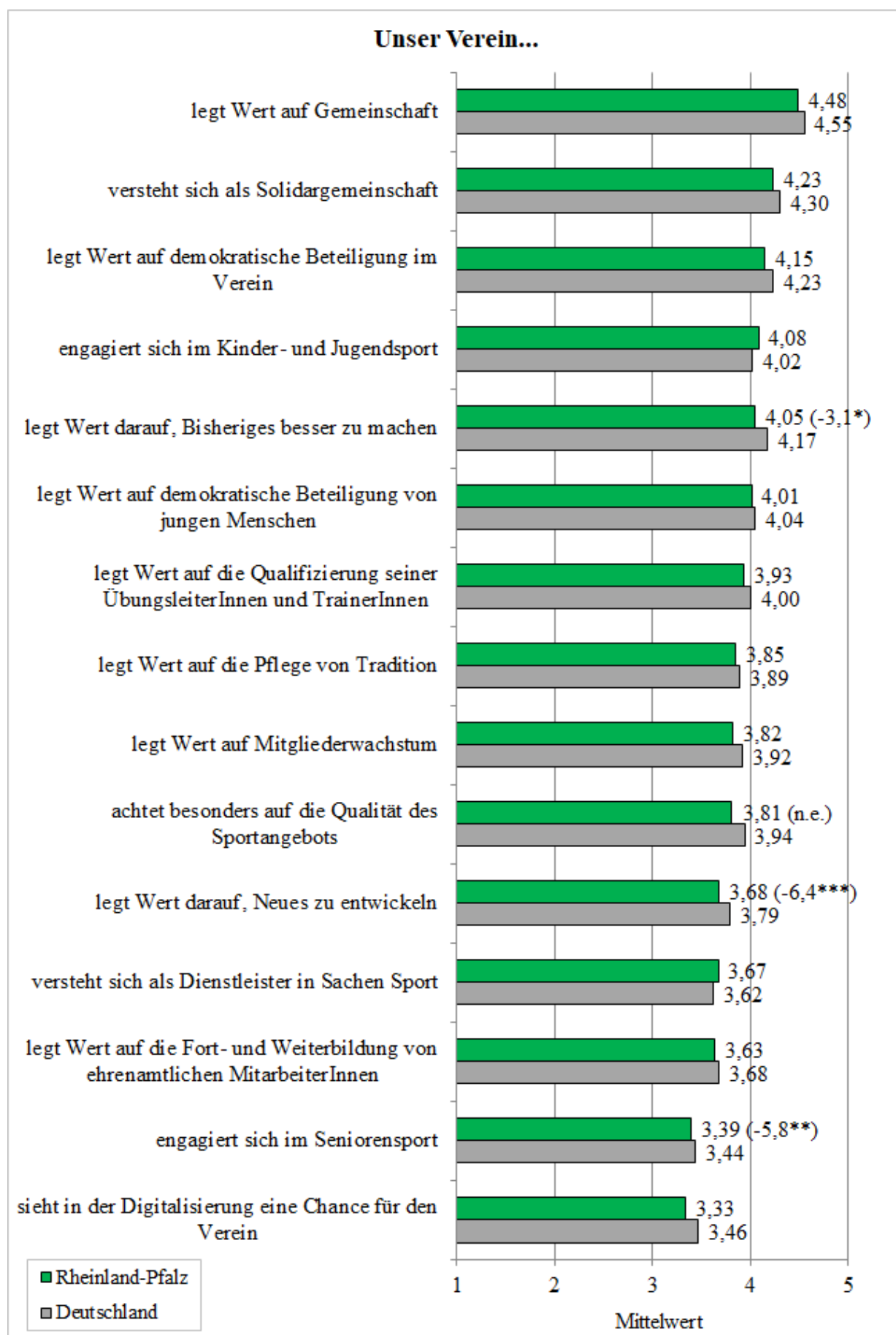


Abbildung 2.1 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 1; 1=„stimme gar nicht zu“ bis 5=„stimme voll zu“; Index: 2020=0; n.e.=nicht erfasst 2020).

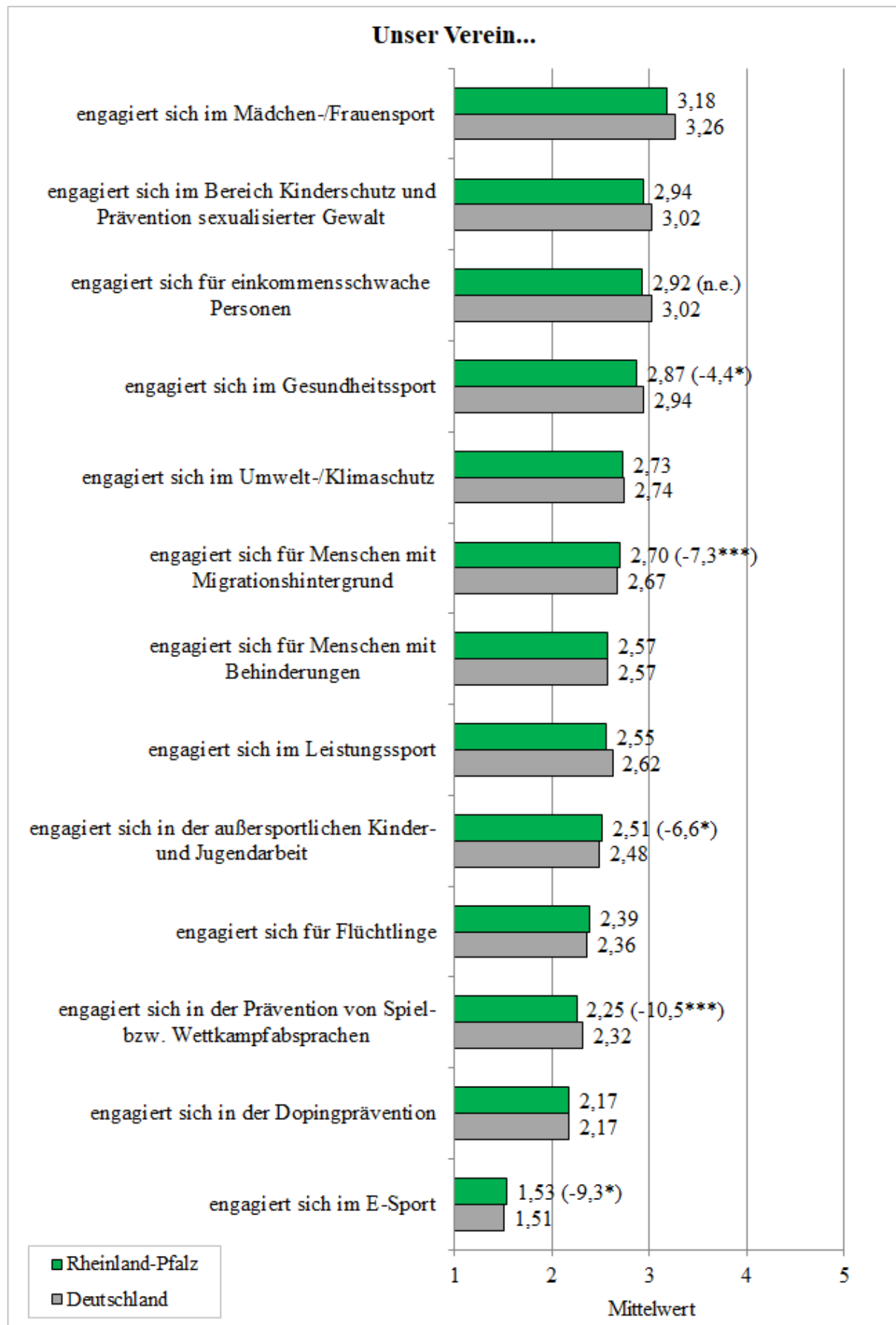


Abbildung 2.2 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 2; 1=„stimme gar nicht zu“ bis 5=„stimme voll zu“; Index: 2020=0; n.e.=nicht erfasst 2020).

Blickt man neben den Mittelwerten ergänzend auf die Verteilung der Zustimmung zu den vorgegebenen Kategorien des Selbstverständnisses der Vereine in Rheinland-Pfalz, so zeigt sich folgendes Bild (vgl. Abb. 2.3 und Abb. 2.4):

Mehr als die Hälfte der Sportvereine (59 %) stimmt der Aussage voll zu, Wert auf Gemeinschaft zu legen und 55 % geben an, sich im Kinder- und Jugendsport zu engagieren. Zudem stimmen 46 % der Vereine voll zu, sich als Solidargemeinschaft zu verstehen und 40 % stimmen voll zu, Wert auf demokratische Beteiligung im Verein zu legen. Rund 38 % legen zudem Wert auf die Qualifizierung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (vgl. Abb. 2.3).

Blickt man zudem auf die Ablehnungen der Vereine in Rheinland-Pfalz, so zeigen sich einige interessante Befunde. Die stärkste Ablehnung besteht nach wie vor darin, sich (nicht) im E-Sport zu engagieren. Hier stimmen 68 % der Vereine einem Engagement gar nicht zu. Zudem ist die Nicht-Zustimmung auch in den Bereichen der Dopingprävention (46 % „stimme gar nicht zu“) sowie in der Prävention von Spiel- bzw. Wettkampfabsprachen² (38 %) nach wie vor recht hoch ausgeprägt (vgl. Abb. 2.4).

Darüber hinaus ist auch das Engagement einiger Vereine in Rheinland-Pfalz, wie auch auf gesamtdeutscher Ebene, im Bereich des Kinderschutzes ausbaufähig: fast ein Viertel der Vereine stimmt der Aussage gar nicht zu, sich im Bereich Kinderschutz und für die Prävention sexualisierter Gewalt zu engagieren. Aber nur 7 % betonen, dass sie sich überhaupt nicht im Kinder- und Jugendsport engagieren. Umgekehrt stimmen 55 % der Aussage voll zu, sich im Kinder- und Jugendsport zu engagieren. Aber nur 20 % der Vereine stimmen der Aussage voll zu, sich im Bereich Kinderschutz und der Prävention sexualisierter Gewalt zu engagieren. Zudem fällt auf, dass nach eigener Aussage 23 % der Vereine gar nicht im Umwelt- bzw. Klimaschutz aktiv sind (vgl. Abb. 2.4).

²Eine Erklärung für die Nicht-Zustimmung in den beiden genannten Themenbereichen könnte sein, dass sich die entsprechenden Vereine oftmals nicht oder kaum im Wettkampf- und Leistungssport engagieren und daher keine bzw. kaum die Notwendigkeit eines Engagements in der Dopingprävention sowie in der Prävention von Spiel- und Wettkampfabsprachen sehen.

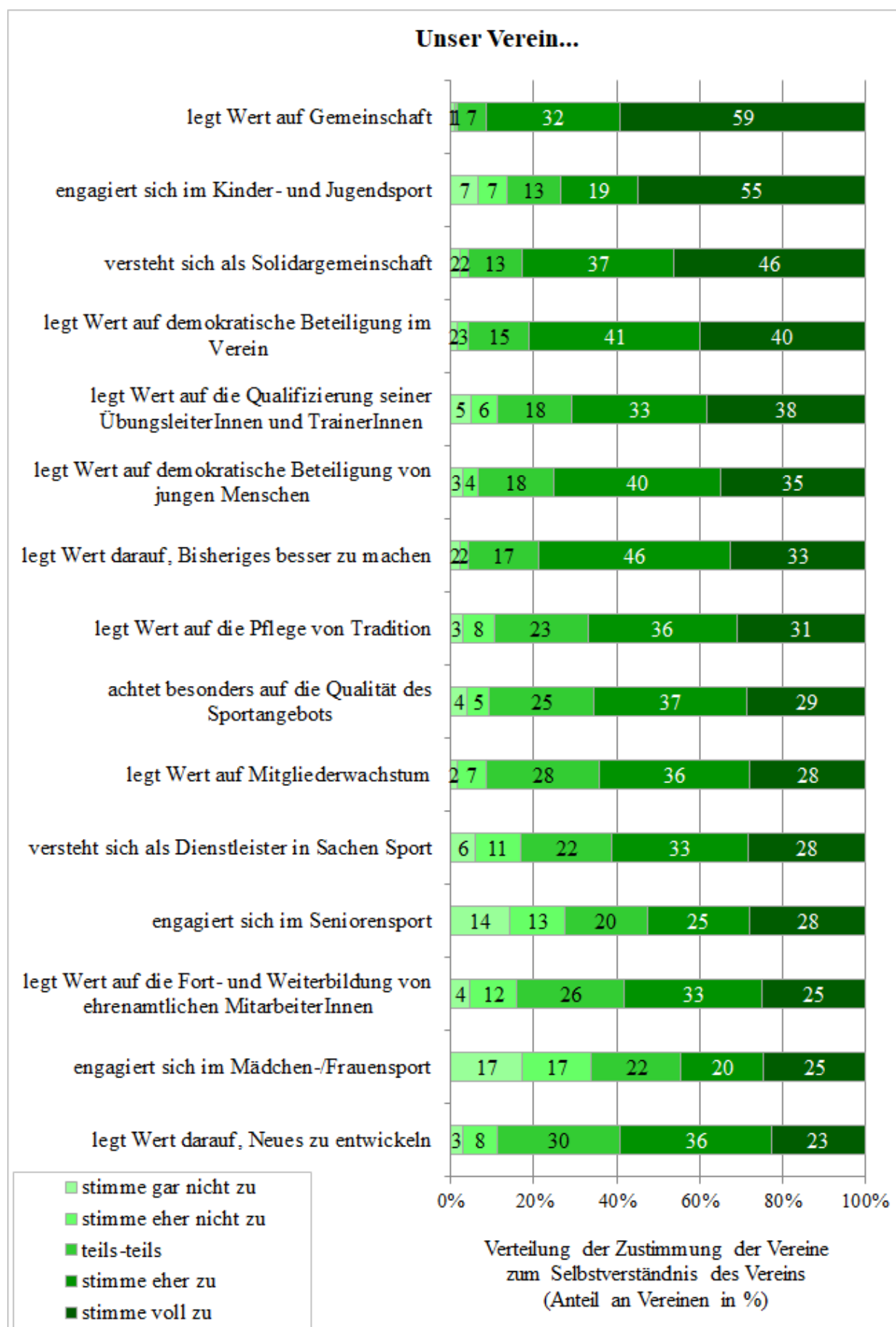


Abbildung 2.3 Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis der Vereine in Rheinland-Pfalz (Teil 1).

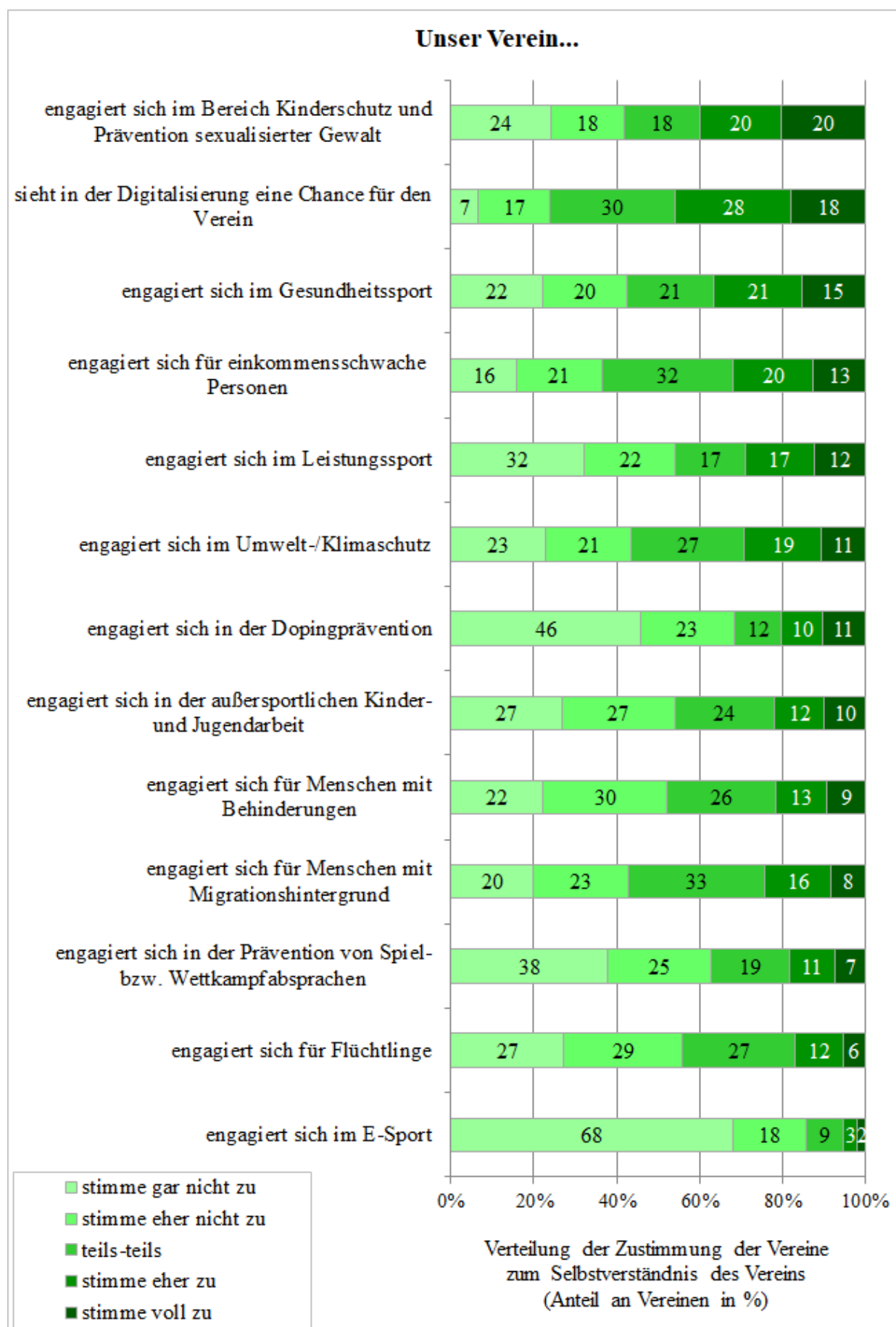


Abbildung 2.4 Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis der Vereine in Rheinland-Pfalz (Teil 2).

2.1.2 Allgemeine strukturelle Merkmale

2.1.2.1 KaderathletInnen

Leistungssport in Deutschland und Rheinland-Pfalz wäre ohne Sportvereine kaum denkbar. Knapp 9 % der Vereine bzw. rund 520 Vereine in Rheinland-Pfalz haben Kaderathletinnen und Kaderathleten aus den Bereichen Olympiakader (OK), Perspektivkader (PK), Ergänzungskader (EK), Nachwuchskader (NK1 und NK2) und/oder Landeskader (LK) in ihren Reihen. Somit bilden sie eine wichtige Basis für den Leistungs-/Hochleistungssport in den Bundesländern sowie auf gesamtdeutscher Ebene. Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum zeigen sich hier keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.1).

Tabelle 2.1 Sportvereine mit KaderathletInnen.

	Rheinland-Pfalz		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
KaderathletInnen vorhanden	8,9	520	10,2

Vereine in Rheinland-Pfalz, die über KaderathletInnen verfügen, gaben an, im Jahr 2022 im Schnitt über 2,0 weibliche und 2,6 männliche Personen auf Landesebene, d.h. in den Kaderstufen LK und NK2, verfügt zu haben. Die durchschnittliche Anzahl an BundeskaderathletInnen lag im Schnitt niedriger, nämlich bei 0,4 weiblichen und 0,7 männlichen KaderathletInnen (vgl. Tab. 2.2). Insgesamt belief sich die Anzahl an KaderathletInnen somit auf rund 2.940.

Tabelle 2.2 Anzahl an KaderathletInnen im Jahr 2022.

Anzahl an KaderathletInnen (wenn vorhanden)	Rheinland-Pfalz		Deutschland
	Mittelwert	Gesamt	Mittelwert
<i>Landeskader (LK & NK2):</i>			
weibliche Kaderathletinnen	2,0	1.040	2,2
männliche Kaderathleten	2,6	1.360	2,5
<i>Bundeskader (NK1, PK, EK, OK, WK):</i>			
weibliche Kaderathletinnen	0,4	180	0,7
männliche Kaderathleten	0,7	360	0,8

2.1.2.2 Träger der freien Jugendhilfe

Gemäß § 75 des achten Sozialgesetzbuchs (SGB VIII) können juristische Personen und Personenvereinigungen als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt werden, wenn sie auf dem Gebiet der Jugendhilfe tätig sind, gemeinnützige Ziele verfolgen, auf Grund der fachlichen und personellen Voraussetzungen erwarten lassen, dass sie einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben der Jugendhilfe zu leisten im Stande sind, und die Gewähr für eine den Zielen des Grundgesetzes förderliche Arbeit bieten.

In Rheinland-Pfalz sind fast 12 %, also insgesamt knapp 700 Sportvereine und damit anteilig mehr als auf Bundesebene, als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt. Im Vergleich zum letzten Erhebungszeitpunkt 2017 ist dieser Anteil konstant geblieben, während der Anteil an Vereinen, die nach eigener Angabe nicht als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt sind, angestiegen ist. Im Gegenzug hat der Anteil an Vereinen, die diese Frage nicht beantworten konnten, im Vergleich zu 2017 signifikant abgenommen, beläuft sich aber dennoch auf rund 52 % (vgl. Tab. 2.3).

Tabelle 2.3 Verein ist gem. § 75 SGB VIII als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt.

Träger freie Jugendhilfe	Rheinland-Pfalz			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2017=0)	Anteil an Vereinen (in %)
ja	11,8	690		8,0
nein	36,3	2.120	+35,1**	42,9
weiß nicht	51,9	3.030	-20,5**	49,1

2.1.3 Angebote

2.1.3.1 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung

Im Bereich der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung bietet mehr als jeder dritte Sportverein bzw. gut 2.000 Sportvereine in Rheinland-Pfalz Programme mit Gesundheitsbezug an. Differenziert betrachtet bieten die meisten Vereine in Rheinland-Pfalz, welche über Sportangebote im Gesundheitsbereich verfügen, diese im Bereich des allgemeinen Gesundheitssports an (33,0 %). Über Angebote im Bereich Rehabilitation und Tertiärprävention, d.h. insbesondere über therapeutische Angebote, verfügen 6,2 % der Sportvereine. Etwas weniger Vereine, nämlich 5,5 %, bieten Sport für körperlich und/oder geistig behinderte und chronisch kranke Menschen an. Im Vergleich zu 2020 zeigen sich hier keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.4).

Tabelle 2.4 Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich.

	Rheinland-Pfalz		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Gesundheitssport allgemein	33,0	1.930	32,0
Rehabilitation / Tertiärprävention	6,2	360	5,8
Behinderung / chronische Krankheit	5,5	320	6,8
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	34,4	2.010	33,9

Betrachtet man die Angebote mit Gesundheitsbezug in Relation zu den gesamten Sportangeboten der Vereine in Rheinland-Pfalz, so zeigt sich, dass im Mittel 11,8 % der Sportangebote einen Gesundheitsbezug aufweisen. Der größte Anteil entfällt mit 9,7 % aller Sportangebote auf Maßnahmen im Bereich des allgemeinen Gesundheitssports, wohingegen ein geringerer Anteil (1,1 %) aller Sportangebote der Vereine in Rheinland-Pfalz, wie auch auf gesamtdeutscher Ebene, aus dem Bereich Rehabilitation und Tertiärprävention kommt. Angebote für Behinderte und chronisch Kranke machen ebenfalls einen Anteil von 1,1 % aller Sportangebote aus. Auch hier zeigen sich keine signifikanten Veränderungen im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitpunkt (vgl. Tab. 2.5).

Tabelle 2.5 Anteil der Gesundheitssportangebote an allen Sportangeboten der Vereine.

	Rheinland-Pfalz	Deutschland
	Anteil an Angeboten (Mittelwert in %)	
Gesundheitssport allgemein	9,7	9,4
Rehabilitation / Tertiärprävention	1,1	1,1
Behinderung / chronische Krankheit	1,1	1,5
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	11,8	11,9

2.1.3.2 Angebote für Flüchtlinge

Die Sportvereine in Rheinland-Pfalz wurden in der neunten Welle befragt, ob sie in den vergangenen zwei Jahren (vom Zeitpunkt der Befragung im Herbst 2023) besondere Initiativen oder Maßnahmen angeboten haben, um die Teilnahme von Flüchtlingen im Verein zu fördern. Gut ein Fünftel der Vereine bzw. rund 1.210 Vereine in Rheinland-Pfalz gaben an,

dass dies auf ihren Verein zutrifft. Im Vergleich zum letzten Erhebungszeitpunkt 2015 zeigen sich hierbei keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.6).

Tabelle 2.6 Vereine mit Angeboten für Flüchtlinge (Anteil an Vereinen in %).

	Rheinland-Pfalz		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Initiativen / Maßnahmen für Flüchtlinge vorhanden (innerhalb der letzten zwei Jahre)	20,8	1.210	21,1
<i>Art der Maßnahmen (wenn vorhanden):</i>			
Sportliche Aktivitäten / Angebote	70,8	860	73,2
Spezielle Mannschaften für diese Gruppe	3,0	40	4,5
Kooperationen mit Sportorganisationen (z.B. Fachverbände, LSB, KSB)	7,4	90	12,5
Kooperationen mit der Stadt / Gemeinde / Kommune	21,1	260	31,6
Besondere Mitgliedschaftsbeiträge (reduziert oder gefördert)	58,6	710	55,4
Sonstige Maßnahmen	17,2	210	15,7

Im Weiteren wurden diese Vereine gebeten anzugeben, um welche Art von Maßnahmen es sich hierbei handelte. Rund 71 % der Vereine in Rheinland-Pfalz, die entsprechende Initiativen bzw. Maßnahmen anboten, gaben an, dass es sich hierbei um sportliche Aktivitäten oder Angebote für geflüchtete Menschen handelte. Zudem gaben knapp 59 % der Vereine an, dass besondere Mitgliedsbeiträge (reduziert oder gefördert) angeboten wurden, um Flüchtlingen das Sporttreiben im Verein zu erleichtern. Weiterhin gab über ein Fünftel dieser Vereine an, bzgl. der Integration von Flüchtlingen Kooperationen mit der Stadt, Gemeinde bzw. Kommune eingegangen zu sein und 7,4 % nannten zudem Kooperationen mit Sportorganisationen. Außerdem boten 3,0 % dieser Vereine spezielle Mannschaften für Geflüchtete an. Rund 17 % nannten zudem weitere Maßnahmen³ (vgl. Tab. 2.6).

³Hier wurden insbesondere folgende Maßnahmen genannt: Zur Verfügungstellung von Sportausrüstung, besondere Sportprojekte, Kooperationen mit Schulen oder Wohlfahrtsorganisationen.

2.1.3.3 Kooperationen mit Schulen / Kitas

Die Zusammenarbeit von Sportvereinen mit weiteren Institutionen spielt eine wichtige Rolle bei der Angebotserstellung. Dies trifft insbesondere auf die Kooperation von Vereinen mit Schulen und/oder Kindertagesstätten zu, denn die jungen Altersgruppen weisen nach wie vor mit den höchsten Organisationsgrad in den Sportvereinen auf (vgl. DOSB, 2023).

Befragt nach einer Kooperation mit Schulen und/oder Kindergärten bzw. Kindertagesstätten gaben 26,4 % der Sportvereine in Rheinland-Pfalz (rund 1.540 Vereine) an, bei der Angebotserstellung mit Schulen zusammenzuarbeiten. Eine gemeinsame Angebotserstellung mit Kindergärten bzw. Kitas ist in 12,5 % der Sportvereine in Rheinland-Pfalz zu finden, was hochgerechnet rund 730 Vereinen entspricht. Bei beiden Kooperationsformen zeigen sich im Vergleich zu 2020 keine signifikanten Veränderungen. Im Vergleich zur gesamtdeutschen Ebene kooperieren Sportvereine in Rheinland-Pfalz anteilig etwas seltener mit Kitas und Schulen (vgl. Tab. 2.7).

Im Falle einer Schulkooperation wurde ergänzend gefragt, ob diese im Rahmen einer Schulsport-AG stattfindet. Diese Frage wurde von knapp 63 % der kooperierenden Vereine in Rheinland-Pfalz bzw. rund 970 Vereinen bejaht (vgl. Tab. 2.7).

Tabelle 2.7 Kooperationen mit Schulen / Kindergärten (Anteil an Vereinen in %).

Kooperation bei Angebotserstellung mit...	Rheinland-Pfalz		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Kindergarten / Kindertagesstätte	12,5	730	15,1
Schule	26,4	1.540	29,5
<i>Wenn Kooperation mit Schule:</i>			
... im Rahmen einer Schulsport-AG	62,6	970	63,9

2.1.4 Ressourcen

2.1.4.1 Personal

2.1.4.1.1 Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement

Insgesamt engagierten sich im Jahr 2022 in den Sportvereinen in Rheinland-Pfalz Mitglieder in gut 122.100 ehrenamtlichen Positionen. Dabei wurden rund 78.200 Positionen von Männern und 42.770 Positionen von Frauen besetzt. Zudem gaben die Vereine an, dass rund 1.150 Positionen von diversen Personen besetzt waren bzw. die Vereine zum Geschlecht der Personen keine eindeutigen Angaben machen konnten (vgl. Tab. 2.8).

Tabelle 2.8 Ehrenamtliche Positionen im Jahr 2022 und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst für 2019).

Anzahl an Ehrenamtlichen	Rheinland-Pfalz			Deutschland
	Mittelwert	Gesamt	Index (2019=0)	Mittelwert
Vorstandsmitglieder	7,3	42.540		6,3
davon männlich	5,1	29.640		4,3
davon weiblich	2,2	12.590		2,1
davon divers / weiß nicht	0,1	310	n.e.	0,02
Abteilungsvorstände	1,8	10.440		2,2
davon männlich	1,2	6.860		1,5
davon weiblich	0,6	3.530		0,7
davon divers / weiß nicht	0,009	50	n.e.	0,007
KassenprüferInnen	2,0	11.460		1,9
davon männlich	1,3	7.870		1,3
davon weiblich	0,6	3.540		0,7
davon divers / weiß nicht	0,009	50	n.e.	0,008
Schieds-/KampfrichterInnen	1,6	9.600		2,1
davon männlich	1,1	6.550		1,5
davon weiblich	0,5	2.990		0,6
davon divers / weiß nicht	0,011	60	n.e.	0,02
TrainerInnen / ÜbungsleiterInnen	7,1	41.740		9,1
davon männlich	4,0	23.560		5,3
davon weiblich	3,0	17.600		3,6
davon divers / weiß nicht	0,1	580	n.e.	0,1
Sonstige Funktion	1,1	6.350		1,1
davon männlich	0,6	3.730		0,7
davon weiblich	0,4	2.530		0,5
davon divers / weiß nicht	0,017	90	n.e.	0,01
gesamt	20,9	122.120		22,8
davon männlich	13,4	78.200		14,5
davon weiblich	7,3	42.770		8,2
davon divers / weiß nicht	0,2	1.150	n.e.	0,1

Betrachtet man die Anzahl der ehrenamtlichen Positionen differenziert nach der Vorstands- und Ausführungsebene⁴, so gab es im Jahr 2022 in den Sportvereinen in Rheinland-Pfalz im Schnitt 7,3 Vorstandsmitglieder und 1,8 Abteilungsvorstände. Zudem verfügten die Vereine durchschnittlich über 2,0 KassenprüferInnen. Auf der Ausführungsebene waren durchschnittlich 7,1 TrainerInnen bzw. ÜbungsleiterInnen ehrenamtlich tätig⁵ sowie 1,6 Schieds- und KampfrichterInnen. Darüber hinaus gab es im Schnitt gut eine sonstige ehrenamtliche Position. Insgesamt, d.h. über alle Funktionen und Ebenen hinweg, fällt auf, dass nach wie vor vergleichsweise mehr Positionen von Männern als von Frauen bekleidet werden und die Kategorie „divers/weiß nicht“ nur sehr geringe Werte aufweist. Dies entspricht dem Bild auf gesamtdeutscher Ebene. Betrachtet man die Entwicklung der ehrenamtlichen Positionen seit 2019 in den Sportvereinen in Rheinland-Pfalz, so zeigen sich keine signifikante Veränderungen (vgl. Tab. 2.8).

In der Darstellung der ehrenamtlich Engagierten in festen Positionen in den Sportvereinen in Rheinland-Pfalz im Jahr 2022 sind noch nicht diejenigen Leistungen der freiwilligen Helferinnen und Helfer mit einberechnet, die sich ergänzend zu den Ehrenamtlichen bei gesonderten Arbeitseinsätzen unentgeltlich im Jahr 2022 beteiligt haben (z.B. bei Sportveranstaltungen, Vereinsfesten, Fahrdiensten, Renovierungen etc.). Im Jahr 2022 waren 22,3 % der Vereinsmitglieder in Rheinland-Pfalz als Freiwillige im Einsatz. Im Vergleich zur letzten Erhebung zeigen sich hier keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.9).

Tabelle 2.9 Freiwillige HelferInnen im Jahr 2022.

	Rheinland-Pfalz		Deutschland
	Anteil an Mitgliedern (in %)	Gesamt	Anteil an Mitgliedern (in %)
Freiwillige HelferInnen	22,3	307.230	22,7

Diese Zahlen bedeuten hochgerechnet⁶, dass sich im Jahr 2022 rund 307.230 Mitglieder als freiwillige HelferInnen bei entsprechenden Arbeitseinsätzen im Verein engagierten (vgl. Tab. 2.9). Addiert man die Freiwilligen zu den Personen mit einer ehrenamtlichen Position,

⁴Hierbei sind der Vorstandsebene Vorstandsmitglieder sowie Abteilungsvorstände zuzurechnen, während der Ausführungsebene Funktionen unterhalb der Vorstandsebene zuzurechnen sind. Diese Funktionen sind auf Dauer ausgelegt, weisen mehr als geringfügigen Umfang auf und sind für die Gewährleistung der Vereinsangebote und des Wettkampfbetriebs von hoher Bedeutung. Hierzu zählen insbesondere TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, Schieds- und KampfrichterInnen sowie sonstige ehrenamtliche Funktionen im Verein außerhalb der Vorstandsebene.

⁵TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, die keine oder eine Aufwandsentschädigung bis maximal zur Höhe der zu diesem Zeitpunkt gültigen Übungsleiterpauschale (€ 3.000 pro Jahr) erhalten haben.

⁶Als Basis für die Hochrechnung dient die Anzahl der Mitgliedschaften im LSB Rheinland-Pfalz im Bezugsjahr in Höhe von 1.378.287 (vgl. DOSB, 2023).

so ergibt dies eine Gesamtzahl⁷ von bis zu 429.350 ehrenamtlich und freiwillig Engagierten in den Sportvereinen in Rheinland-Pfalz für das Jahr 2022.

Blickt man auf das Alter der ehrenamtlich Engagierten in den Sportvereinen in Rheinland-Pfalz und hierbei insbesondere auf jüngere Personen unter 30 Jahren, so zeigt sich, dass sich junges Engagement im Sportverein insbesondere auf der Ausführungsebene, die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Schieds- und KampfrichterInnen umfasst, findet. Knapp 15 % der auf der Ausführungsebene engagierten Ehrenamtlichen in den Sportvereinen in Rheinland-Pfalz sind jünger als 30 Jahre (vgl. Tab. 2.10). In Bereichen mit direktem sportlichem Bezug scheint somit der Einstieg ins Ehrenamt weiterhin am naheliegendsten zu sein. Allerdings zeigt sich, dass anteilig in fast allen Bereichen, mit Ausnahme der KassenprüferInnen, signifikant weniger junge Ehrenamtliche in den Vereinen in Rheinland-Pfalz engagiert waren als noch 2019. Dies entspricht, mit Ausnahme der KassenprüferInnen, dem Bild auf gesamtdeutscher Ebene.

Tabelle 2.10 Anteil an unter 30-Jährigen in ehrenamtlichen Positionen der Sportvereine im Jahr 2022 und deren Entwicklung.

Anteil U30...	Rheinland-Pfalz		Deutschland
	Anteil an Ehrenamtlichen (in %)	Index (2019=0)	Anteil an Ehrenamtlichen (in %)
unter allen Ehrenamtlichen	13,3	-16,4**	12,3
auf der Vorstandsebene	10,8	-14,4*	8,8
unter den KassenprüferInnen	6,2		5,4
auf der Ausführungsebene	14,7	-20,6**	14,2

2.1.4.1.2 Bezahlte Mitarbeit

Neben ehrenamtlich Engagierten gibt es in einigen Vereinen in Rheinland-Pfalz auch hauptberuflich Beschäftigte. So verfügt eine überschaubare Anzahl an Sportvereinen über mindestens eine bezahlte Führungsposition, wie z. B. eine(n) bezahlte(n) GeschäftsführerIn. Insgesamt beschäftigen rund 230 Vereine in Rheinland-Pfalz mindestens einen bezahlten Mitarbeiter bzw. eine bezahlte Mitarbeiterin in einer Führungsposition. Dieser Wert ist im Vergleich zum letzten Erhebungszeitpunkt im Jahr 2017⁸ signifikant rückläufig, was auf einen Rückgang bei den in Teilzeit Beschäftigten zurückzuführen ist. Die Führungsposition in den Vereinen in Rheinland-Pfalz, wie auch auf Bundesebene, ist nämlich überwiegend in Teilzeit besetzt. Im Vergleich zu 2017 zeigt sich analog zum Rückgang beim Anteil an Vereinen mit

⁷Bei der Gesamtzahl ist allerdings zu beachten, dass Personen, die sowohl ein Ehrenamt bekleiden als auch als freiwillige HelferInnen engagiert sind, doppelt enthalten sind.

⁸Diese Frage wurde zuletzt in der 7. Welle (2017) des Sportentwicklungsberichts erhoben.

in Teilzeit beschäftigten Personen in einer Führungsposition ein signifikanter Anstieg des Anteils an Vereinen, die über keine bezahlte Führungsposition verfügen (vgl. Tab. 2.11).

Tabelle 2.11 Bezahlte Führungsposition im Verein im Jahr 2022 und deren Entwicklung.

Bezahlte Führungsposition	Rheinland-Pfalz			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2017=0)	Anteil an Vereinen (in %)
ja, in Vollzeit	1,3	80		2,0
ja, in Teilzeit	2,7	160	-63,6*	3,1
nein	96,0	5.600	+2,3*	94,9

Zudem beschäftigen einige Sportvereine in Rheinland-Pfalz auch bezahlte MitarbeiterInnen in den Bereichen Führung und Verwaltung, im Sport-, Übungs- und Trainingsbetrieb sowie in weiteren Bereichen wie der Technik, Wartung und Pflege. So gibt gut ein Drittel der Vereine an, über bezahltes Personal im Sport-, Übungs- und Trainingsbetrieb zu verfügen, während knapp 16 % der Vereine auf bezahlte MitarbeiterInnen in weiteren (technischen) Bereichen zurückgreifen. Zudem haben knapp 8 % der Vereine in Rheinland-Pfalz, und damit anteilig etwas weniger als auf gesamtdeutscher Ebene, bezahltes Personal in der Führung und Verwaltung des Vereins beschäftigt. Hier zeigen sich im Vergleich zu 2019 keine signifikanten Veränderungen, was bezahlte MitarbeiterInnen in den Vereinen betrifft (vgl. Tab. 2.12).

Tabelle 2.12 Bezahlte MitarbeiterInnen im Verein vorhanden im Jahr 2022.

	Rheinland-Pfalz		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Führung und Verwaltung	7,8	460	10,0
Sport-, Übungs- & Trainingsbetrieb	33,8	1.970	32,0
Weitere Bereiche (z.B. Technik, Wartung, Pflege)	15,7	920	17,8

2.1.4.1.3 Personal für bestimmte Aufgaben

Personelle Ressourcen spielen für die Sportvereine in Rheinland-Pfalz eine essenzielle Rolle. Um eine hohe Qualität der Vereinsangebote garantieren zu können, ist auch die Aus- und Weiterbildung der Vereinsmitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein entscheidender Faktor. In diesem Zusammenhang geben 27 % der Sportvereine in Rheinland-Pfalz an, dass es im Verein eine Person gibt, die sich um die Aus- und Weiterbildung der hauptberuflichen

und/oder ehrenamtlichen MitarbeiterInnen kümmert. Zudem geben 29,5 % der Sportvereine in Rheinland-Pfalz an, dass es im Verein eine Person gibt, die sich um die Weiterentwicklung der Vereinsangebote kümmert. Dieser Anteil ist im Vergleich zu 2020 allerdings signifikant rückläufig. Deutlich höher liegt der Anteil an Vereinen, die über eine Person verfügen, die sich um die Einwerbung von Spenden kümmert. Dies trifft auf 44,8 % der Vereine zu. Vergleichszahlen liegen an dieser Stelle nicht vor (vgl. Tab. 2.13).

Tabelle 2.13 Personelle Ausstattung und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2020).

	Rheinland-Pfalz			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2020=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Person für Aus- und Weiterbildung der VereinsmitarbeiterInnen vorhanden	27,0	1.580		29,5
Person für Weiterentwicklung der Vereinsangebote vorhanden	29,5	1.720	-25,0***	30,9
Person, die sich um die Einwerbung von Spenden kümmert vorhanden	44,8	2.620	n.e.	44,4

2.1.4.2 Sportanlagen

Knapp 47 % der Sportvereine in Rheinland-Pfalz, und damit anteilig mehr als im Bundeschnitt, verfügen über vereinseigene Sportanlagen. Im Vergleich zum Jahr 2020 ist dieser Anteil stabil. Gut 67 % dieser Vereine gaben an, dass ihr Verein über die vereinseigenen Anlagen als Eigentümer verfügt und gut 42 % nutzen die Anlagen als Pächter⁹ (vgl. Tab. 2.14).

Tabelle 2.14 Vereinseigene Sportanlagen der Vereine und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2020).

	Rheinland-Pfalz			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2020=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Vereinseigene Sportanlagen	46,6	2.720		41,2
... davon Eigentümer	67,5	1.840	n.e.	57,9
... davon Pächter	42,3	1.150	n.e.	54,1

⁹Hier waren Mehrfachnennungen möglich, im Falle der Nutzung von mehr als einer vereinseigenen Anlage.

Zudem wurden die Sportvereine erstmals befragt, welche Energieträger zur Beheizung der vereinseigenen Anlagen zum Einsatz kommen. Hier gab über ein Drittel der Vereine in Rheinland-Pfalz mit vereinseigenen Anlagen, und damit anteilig etwas weniger als im Bundesschnitt, an, dass auf Erdgas als Energieträger zurückgegriffen wird. Andererseits nutzen anteilig mehr Vereine in Rheinland-Pfalz als auf gesamtdeutscher Ebene Flüssiggas und Öl als Energieträger für vereinseigene Anlagen. Hier liegt der Anteil in Rheinland-Pfalz bei 22,6 % bzw. 20,4 % der Vereine mit eigenen Anlagen. Holz, Pellets und Hackschnitzel werden von gut 13 % der Vereine in Rheinland-Pfalz mit eigenen Anlagen zur Beheizung genutzt. Zudem kommen erneuerbare Energieträger bei gut 9 % der Vereine mit eigenen Anlagen zum Einsatz. Fernwärme und Kohle spielen hingegen kaum eine bzw. gar keine Rolle bei der Beheizung von eigenen Anlagen in Rheinland-Pfalz (vgl. Tab. 2.15).

Tabelle 2.15 Energieträgernutzung für die Heizungsanlage/n der vereinseigenen Sportanlage/n (Anteil an Vereinen, die über eigene Anlagen verfügen).

Energieträger	Rheinland-Pfalz		Deutschland
	Anteil an Vereinen, die über eigene Sportanlagen verfügen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen, die über eigene Sportanlagen verfügen (in %)
Erdgas	35,8	970	38,0
Flüssiggas	22,6	620	17,2
Öl	20,4	560	18,9
Kohle	0,0	0	0,4
Fernwärme	1,7	50	4,4
Holz/Pellets/Hackschnitzel	13,2	360	8,9
Erneuerbare Energieträger (z.B. Wärmepumpe, Solarthermie, Biomasse)	9,2	250	9,6
Sonstige ¹⁰	13,4	370	16,0

Neben der Nutzung vereinseigener Anlagen nutzen auch 61,2 % bzw. insgesamt rund 3.570 Vereine in Rheinland-Pfalz kommunale Sportanlagen (auch Schulsportanlagen). Insgesamt müssen knapp 10 % aller Vereine Gebühren für die Nutzung von kommunalen Sportanlagen bezahlen. Bezogen auf die Vereine, die kommunale Anlagen nutzen, sind dies knapp 16 % dieser Vereine, nämlich insgesamt rund 570 Vereine. Dieser Anteil liegt deutlich unter dem Wert auf gesamtdeutscher Ebene. Unabhängig von der Zahlung einer Nutzungsgebühr

¹⁰Hier wurde insbesondere Strom/Elektroheizung genannt. Zudem gibt es bei einem Teil der Vereine in Rheinland-Pfalz gar keine Heizung für die Sportanlagen (insb. bei Sportplätzen, Freiluft-Sportstätten wie Reitanlagen etc.).

gaben 10,3 % der Vereine, die kommunale Anlagen nutzen an, dass sie für die Nutzung eine Energieumlage entrichten mussten. Im Vergleich zum Jahr 2020 zeigen sich bei der Nutzung kommunaler Anlagen unter den Vereinen in Rheinland-Pfalz keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.16).

Tabelle 2.16 Nutzung kommunaler Sportanlagen und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2020).

	Rheinland-Pfalz			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2020=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Nutzung kommunaler Sportanlagen	61,2	3.570		62,4
davon Zahlung von Nutzungsgebühren	15,9	570		48,1
davon Zahlung einer Energieumlage, unabhängig von einer möglichen Nutzungsgebühr	10,3	370	n.e.	14,7

Zudem wurden die Vereine erneut gefragt, ob die von ihrem Verein genutzten Sportanlagen in den vergangenen zwei Jahren als Flüchtlingsunterkunft genutzt wurden. Das traf auf 2,3 % der Sportvereine in Rheinland-Pfalz bzw. insgesamt rund 130 Vereine zu. Im Vergleich zu 2015 ist dieser Anteil signifikant angestiegen, liegt allerdings unter dem Wert auf gesamtdeutscher Ebene (vgl. Tab. 2.17).

Tabelle 2.17 Nutzung von Sportanlagen als Flüchtlingsunterkunft innerhalb der letzten zwei Jahre (vom Zeitpunkt der Befragung gerechnet) und deren Entwicklung.

	Rheinland-Pfalz			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2015=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Nutzung von Sportanlagen als Flüchtlingsunterkunft	2,3	130	+200,0*	5,7

2.1.4.3 Finanzen

2.1.4.3.1 Mitgliedsbeiträge

Die Hälfte aller Sportvereine in Rheinland-Pfalz verlangt einen monatlichen Mitgliedsbeitrag für Kinder und Jugendliche von bis zu € 4,- und für Erwachsene von höchstens € 7,- (vgl. Tab. 2.18).

Tabelle 2.18 Monatliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen.

	Rheinland-Pfalz		Deutschland	
	Median (in €)	Median (in €) Systemperspektive	Median (in €)	Median (in €) Systemperspektive
Monatlicher Beitrag für				
Kinder	4,00	4,20	4,00	6,30
Jugendliche	4,00	4,60	5,00	7,50
Erwachsene	7,00	7,50	10,00	12,00

Betrachtet man zudem die Mitgliedsbeiträge aus der mitgliedergewichteten Systemperspektive (vgl. Abschnitt 4.3.2.2), so dass die Ergebnisse für die Sportvereinsmitglieder in Rheinland-Pfalz anstatt für die Sportvereine repräsentativ sind, so fällt der Median¹¹ für alle drei Gruppen etwas höher aus (vgl. Tab. 2.18). Dies zeigt, dass die Vereinsmitglieder in Rheinland-Pfalz, wie auch auf Bundesebene, im Schnitt etwas höhere Mitgliedsbeiträge bezahlen, als es die Analyse der Vereinsperspektive nahelegt¹².

2.1.4.3.2 Einnahmen-Ausgaben-Rechnung

Die finanzielle Gesamtsituation der Sportvereine in Rheinland-Pfalz spiegelt sich in der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung wider, welche sich durch die Subtraktion der gesamten Ausgaben von den gesamten Einnahmen ergibt. Es zeigt sich, dass im Jahr 2022¹³ gut 75 % der Sportvereine in Rheinland-Pfalz eine mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung hatten, was bedeutet, dass die Ausgaben von den Einnahmen gedeckt waren bzw. die Einnahmen höher ausgefallen sind als die Ausgaben. Im Vergleich zum Jahr 2019¹⁴ ist dieser Anteil stabil und liegt etwas über dem Wert auf gesamtdeutscher Ebene (vgl. Tab. 2.19).

¹¹Der Median bezeichnet den Wert, unter und über dem jeweils 50 % der Verteilung liegen. Er ist weniger „anfällig für Ausreißer“ nach oben und unten als der Mittelwert (Durchschnitt).

¹²Außerdem dürften sportartspezifische Unterschiede auftreten, welche allerdings an dieser Stelle nicht weiter untersucht wurden.

¹³Haushaltsjahr vor der Befragung.

¹⁴Haushaltsjahr vor der letzten Befragung.

Tabelle 2.19 Einnahmen-Ausgaben-Rechnung der Sportvereine im Jahr 2022.

	Rheinland-Pfalz		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	75,3	4.400	72,7

2.1.4.3.3 Einnahmen

Die höchsten Einnahmen generierten die Sportvereine in Rheinland-Pfalz im Jahr 2022 aus (1) Mitgliedsbeiträgen, (2) Spenden, (3) selbstbetriebenen Gaststätten, (4) dem Verkauf von Speisen und Getränken sowie (5) Kursgebühren. Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum zeigen sich im Bereich der Einnahmen der Vereine in Rheinland-Pfalz keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.20).

Tabelle 2.20 Einnahmen der Sportvereine in Rheinland-Pfalz im Jahr 2022.

Einnahmen aus...	Mittelwert (in €)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Mitgliedsbeiträgen	15.125	100,0
Spenden	3.357	77,5
Selbstbetriebener Gaststätte	2.427	18,1
Speisen- und Getränkeverkauf (z.B. bei Sportfesten, Weihnachtsmärkten, etc.)	1.858	47,7
Kursgebühren	1.547	19,4
Sportveranstaltungen (Zuschauereinnahmen etc.)	1.513	39,8
Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises/der Stadt/der Gemeinde	1.287	43,9
Zuschüssen der Sportorganisationen: LSB, KSB, SSB, etc.	1.208	43,6
Werbeverträgen aus dem Bereich Bande	1.172	26,1
Geselligen Veranstaltungen (z.B. Vereinsball, Karnevalsveranstaltung)	927	27,7
Werbeverträgen aus dem Bereich Trikot, Ausrüstung	730	12,2

Fortsetzung auf nächster Seite...

Tabelle 2.20 Fortsetzung.

Einnahmen aus...	Mittelwert (in €)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Leistungen für Nicht-Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	541	7,7
Zuschüssen der Sportorganisationen: Fachverbände	539	34,6
Werbeverträgen aus dem Bereich Anzeigen	429	8,2
Leistungen für Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	421	9,2
Zuschüssen aus der Sportförderung des Landes	399	16,5
Leistungen aus Vermietung/Verpachtung vereinseigener Anlagen	391	9,6
Zuschüssen des Fördervereins	304	7,1
Erstattungen/Zuschüssen von Krankenkassen	277	4,8
Kreditaufnahme	222	0,9
Vermögensverwaltung (z.B. Zinseinnahmen)	201	8,8
Verkauf von Sportbekleidung und Sport- oder Fanartikeln (z.B. Merchandising)	138	6,0
Aufnahmegebühren	109	17,4
Eigener Wirtschaftsgesellschaft	64	1,0
Tombolas (z.B. Losverkauf)	56	6,0
Zuschüssen sonstiger Förderprogramme (z.B. Arbeitsamt)	44	2,1
Leistungen für Kooperationspartner gegen Entgelt	18	3,1
Zuschüssen aus europäischen Fördermitteln (z.B. EU-Strukturfonds, Erasmus+ für Bildung, Jugend und Sport)	11	1,7
Altmaterialsammlungen (z.B. Altpapier)	6	1,0
Werbeverträgen aus dem Bereich Übertragungsrechte	1	0,2
Sonstigem	614	7,1

2.1.4.3.4 Ausgaben

Betrachtet man die Ausgaben der Sportvereine in Rheinland-Pfalz im Jahr 2022 differenziert nach einzelnen Ausgabekategorien, so zeigt sich, dass die Vereine im Durchschnitt

am meisten ausgeben für (1) TrainerInnen, ÜbungsleiterInnen und SportlehrerInnen, gefolgt von (2) Ausgaben für die Unterhaltung und den Betrieb eigener Anlagen, (3) Ausgaben für Sportgeräte und Sportkleidung, (4) den Wareneinkauf sowie (5) Mieten und Kostenerstattungen für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/-einrichtungen (vgl. Tab. 2.21). Somit zeigt sich wie in den vergangenen Jahren, dass die durchschnittlich höchsten Ausgaben für den sportlichen Kernbetrieb der Vereine anfallen.

Im Vergleich zum Jahr 2019 zeigen sich kaum signifikante Veränderungen bei den Ausgaben der Vereine in Rheinland-Pfalz. Einzig die Ausgaben für den Wareneinkauf sind signifikant rückläufig (vgl. Tab. 2.21).

Tabelle 2.21 Ausgaben der Sportvereine in Rheinland-Pfalz im Jahr 2022 und deren Entwicklung.

Ausgaben für...	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2019=0)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
TrainerInnen, ÜbungsleiterInnen, SportlehrerInnen	6.637		61,2
Unterhaltung und Betrieb eigener Anlagen	3.717		47,4
Sportgeräte und Sportkleidung	3.004		64,5
Wareneinkauf	1.915	-39,1*	51,8
Mieten und Kostenerstattung für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/-einrichtungen	1.339		28,4
Reisekosten für Übungs- und Wettkampfbetrieb	1.337		22,6
Verwaltungspersonal	1.226		7,0
Versicherungen	1.197		83,1
Abgaben an Sportorganisationen: Fachverbände	891		69,6
Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen	814		28,0
Außersportliche Veranstaltungen (z.B. Feste)	811		45,2
Rückstellungen	766		11,9
Wartungspersonal, PlatzwartIn etc.	746		17,1
Steuern aller Art	709		31,4
Zahlungen an SportlerInnen	667		5,1

Fortsetzung auf nächster Seite...

Tabelle 2.21 Fortsetzung.

Ausgaben für...	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2019=0)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
Abgaben an Sportorganisationen: LSB, KSB, SSB, etc.	507		61,0
Allgemeine Verwaltungskosten	460		45,3
SchiedsrichterInnen-/KampfrichterInnen- Einsätze	447		26,4
Kapitaldienst (Zinsen, Tilgungen)	338		9,3
SteuerberaterIn, WirtschaftsprüferIn, NotarIn; Vereinsregistereintragungen	330		24,5
Startgelder/Meldegelder	293		41,0
Ehrungen/Geschenke/Jubiläen (z.B. Urkunden, Pokale, Ehrennadeln, etc.)	260		52,3
Spielberechtigungen/Pässe/Lizenzen	202		38,4
Werbung/Werbemaßnahmen	137		14,6
Ordnungsgelder/Strafgelder	58		18,0
Gema-Gebühren	41		21,3
Tombolas (z.B. Lose, Preise, etc.)	23		5,6
Sonstiges	743		11,9

2.1.4.3.5 Vermögen und Schulden

Neben den Einnahmen und Ausgaben wurden die Vereine ergänzend nach der Höhe ihrer Vermögensgegenstände sowie ihres Schuldenbestands zum Ende des Jahres 2022 gefragt (vgl. Tab. 2.22).

Tabelle 2.22 Höhe der Summe der Vermögensgegenstände und des Schuldenbestands zum Ende des Jahres 2022.

	Rheinland-Pfalz		Deutschland	
	Mittelwert (in €)	Median (in €)	Mittelwert (in €)	Median (in €)
Vermögensgegenstände	80.990	14.920	113.300	14.750
Schuldenbestand	6.010	0	14.900	0

Im Schnitt verfügten die Sportvereine in Rheinland-Pfalz zu diesem Stichtag über Vermögensgegenstände im Wert von rund € 81.000 (Median = € 14.920), während der durchschnittliche Schuldenbestand bei rund € 6.000 (Median = € 0) lag (vgl. Tab. 2.22). Im Vergleich zu 2019 zeigen sich keine signifikanten Veränderungen.

2.1.5 Demokratiefunktion

In vielen Sportvereinen bestehen spezifische Möglichkeiten der Beteiligung bzw. aktiven Mitgestaltung des Vereinslebens durch Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Sportvereine werden aus diesem Grund häufig als „Schulen der Demokratie“ für junge Menschen bezeichnet. Daraus folgt, dass mit umfassenderen Beteiligungsmöglichkeiten für die Jugend in den Sportvereinen auch die Gemeinwohlfunktion der Vereine zunimmt.

In den Sportvereinen in Rheinland-Pfalz sind verschiedene Formen der Beteiligung für Jugendliche möglich. So gibt es bei rund einem Drittel der Sportvereine JugendvertreterInnen bzw. JugendwartInnen oder -referentInnen mit Sitz im Gesamtvorstand. In rund einem Viertel der Vereine haben die Jugendlichen ein Stimmrecht in der Hauptversammlung und bei gut einem Fünftel der Vereine in Rheinland-Pfalz wird eine Jugendvertretung durch die Jugendlichen gewählt. Weiterhin wird in 13,5 % der Vereine ein/e JugendsprecherIn gewählt und in 11,6 % der Vereine bestehen eigene Jugendvorstände bzw. Jugendausschüsse. In 4,6 % der Vereine kann zudem eine Jugendvertretung auf Abteilungsebene gewählt werden und in 5,9 % der Vereine gibt es sonstige Möglichkeiten der Partizipation der Jugend (vgl. Tab. 2.23). Allerdings existieren in über 48 % der Vereine in Rheinland-Pfalz keine spezifischen Möglichkeiten der Partizipation der Jugend. Im Vergleich zu 2020 zeigen sich keine signifikanten Veränderungen bei den Beteiligungsmöglichkeiten.

Dieses Ergebnis ist insbesondere vor dem Hintergrund der wachsenden Problematik der Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen in den Vereinen ein Problem (vgl. Abschnitt 2.2). So haben weiterführende Analysen gezeigt, dass in Vereinen, in denen keine Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche bestehen, auch der Anteil der unter 30-jährigen Ehrenamtlichen geringer ausfällt. Oder anders gesagt: Vereine, die bereits Kinder und Jugendliche in frühen Jahren an eine aktive Partizipation im Vereinsleben heranführen, verfügen über signifikant höhere Anteile junger Ehrenamtlicher (unter 30) in festen Ämtern. Insofern können Partizipationsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche als eine Form der Investition in die Gewinnung zukünftiger Ehrenamtlicher betrachtet werden (vgl. Feiler et al., 2024).

Tabelle 2.23 Beteiligungsmöglichkeiten bzw. Ämter für die Jugend (unter 18 Jahren) in den Vereinen (Anteil an Vereinen in %).

	Rheinland-Pfalz		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
JugendvertreterIn / JugendwartIn / JugendreferentIn mit Sitz im Gesamtvorstand	33,0	1.930	31,5
Stimmrecht der Jugendlichen in der Hauptversammlung	24,9	1.450	26,2
Wahl der Jugendvertretung durch die Jugendlichen	20,9	1.220	21,9
Wahl eines/r Jugendlichen als JugendsprecherIn	13,5	790	17,3
Eigener Jugendvorstand bzw. Jugendausschuss	11,6	680	12,9
Wahl der Jugendvertretung auf Abteilungsebene durch die Jugendlichen	4,6	270	6,4
Sonstige Möglichkeit der Partizipation der Jugend	5,9	340	6,1
Keine dieser Ämter bzw. Beteiligungsmöglichkeiten	48,1	2.810	46,4

2.1.6 Prävention sexualisierter Gewalt

Die Sportvereine in Deutschland und den Bundesländern wurden erstmals in der sechsten Welle des Sportentwicklungsberichts detailliert zum Thema der Prävention sexualisierter Gewalt befragt (vgl. hierzu Hartmann-Tews et al., 2017; Rulofs et al., 2019). In der neunten Welle wurden nun erneut vier Items aus der ersten Befragung aufgegriffen, um zu ermitteln, wie sich die Wahrnehmung der Vereine und die Einstellung zu diesem wichtigen Thema entwickelt haben. Die Vereine konnten auf einer fünfstufigen Skala (1=„trifft gar nicht zu“ bis 5=„trifft voll zu“) angeben, inwieweit vier vorgegebene Aussagen auf ihren Verein zutreffen. Für die weitere Betrachtung werden die Kategorien 4 und 5 zusammenfassend dargestellt und als Zustimmung bewertet.

Über die Hälfte der Vereine in Rheinland-Pfalz (51 %) stimmt voll zu, dass die Prävention sexualisierter Gewalt ein relevantes Thema für Sportvereine generell ist. Zieht man die

Vereine mit ein, die angeben, diese Aussage treffe eher zu, so beläuft sich der Anteil sogar auf 73 %. Über die Hälfte der Vereine (rund 54 %) gibt zudem an, sich aktiv gegen sexualisierte Gewalt im Sport einzusetzen. Ebenfalls über die Hälfte der Vereine (52 %) pflegt nach Selbstaussage vereinsintern eine offene Kommunikation über das Thema und verfügt über fundierte Kenntnisse zur Vorbeugung sexualisierter Gewalt (53 %). Allerdings ist nach wie vor auffällig, dass rund 14 % das Thema als (eher) nicht relevant für Sportvereine einschätzen und über ein Viertel der Vereine (rund 26 %) sich auch (eher) nicht aktiv gegen sexualisierte Gewalt im Sport einsetzen. Ebenfalls über ein Viertel der Vereine gibt an, dass (eher) nicht offen über das Thema gesprochen wird und knapp ein Viertel gibt an, dass auch keine fundierten Kenntnisse zur Vorbeugung sexualisierter Gewalt im Verein verfügbar sind (vgl. Abb. 2.5).

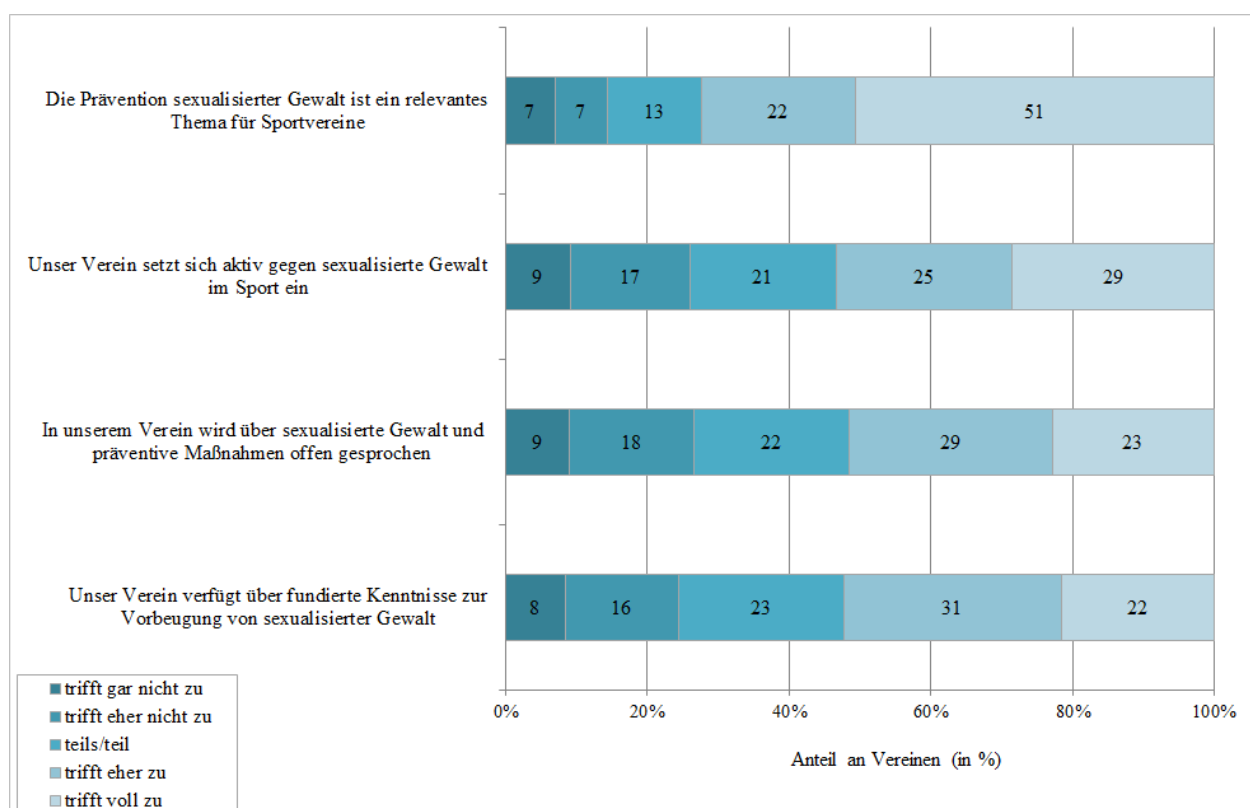


Abbildung 2.5 Verteilung der Einschätzung der Vereine in Rheinland-Pfalz zur Prävention sexualisierter Gewalt.

Betrachtet man ergänzend die Mittelwerte und die Entwicklung der Zustimmung seit 2015 (vgl. Tab. 2.24), so zeigt sich, dass die Vereine in Rheinland-Pfalz drei von vier Items signifikant stärker zustimmen als noch vor acht Jahren, was ein positives Zeichen ist in Bezug auf Bewusstsein und die Auseinandersetzung der Vereine mit dieser wichtigen Thematik. Dennoch zeigt sich auch weiterhin, dass sich noch nicht alle Sportvereine in Rheinland-Pfalz, wie auch in Gesamtdeutschland, umfassend mit der Verantwortung für den Kinderschutz und der Prävention sexualisierter Gewalt auseinandergesetzt haben dürften.

Tabelle 2.24 Einschätzungen der Sportvereine zur Prävention sexualisierter Gewalt (Skala 1=„trifft gar nicht zu“ bis 5=„trifft voll zu“) und deren Entwicklung seit 2015.

	Rheinland-Pfalz		Deutschland
	Mittelwert	Index (2015=0)	Mittelwert
Die Prävention sexualisierter Gewalt ist ein relevantes Thema für Sportvereine	4,02	+10,1***	3,96
Unser Verein setzt sich aktiv gegen sexualisierte Gewalt im Sport ein	3,47	+14,6***	3,47
In unserem Verein wird über sexualisierte Gewalt und präventive Maßnahmen offen gesprochen	3,39	+10,7**	3,44
Unser Verein verfügt über fundierte Kenntnisse zur Vorbeugung von sexualisierter Gewalt	3,41		3,41

2.2 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf

2.2.1 Allgemeine Probleme

Die Sportvereine in Rheinland-Pfalz, wie auch in Gesamtdeutschland, sahen sich zum Zeitpunkt der Befragung im Herbst 2023 mit diversen Herausforderungen konfrontiert. Hierbei standen im Mittelpunkt nach wie vor Personalprobleme. So stellen die Bindung und Gewinnung ehrenamtlicher FunktionsträgerInnen, jugendlicher LeistungssportlerInnen sowie von ÜbungsleiterInnen und TrainerInnen weiterhin die durchschnittlich größten Probleme für die Vereine in Rheinland-Pfalz dar. Zudem ist der empfundene Problemdruck aufgrund der Bindung und Gewinnung von TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen im Vergleich zu 2020 signifikant angestiegen. Das gilt ebenso sowohl für die Qualifizierung von ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen als auch TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie für die Bindung und Gewinnung von Schieds- und KampfrichterInnen und die Gewinnung von freiwilligen HelferInnen bei sporadischen Einsätzen. Andererseits hat der Problemdruck aufgrund der Bindung und Gewinnung von Mitgliedern im Vergleich zu 2020 signifikant abgenommen (vgl. Abb. 2.6).

Die Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen wird von rund 26 % der Vereine als sehr großes Problem und von 31 % als großes Problem eingestuft, während 23 % der Vereine in der Bindung und Gewinnung von Kampf- und SchiedsrichterInnen ein sehr großes Problem sehen. Gut jeder fünfte Verein in Rheinland-Pfalz empfindet die Bindung und Gewinnung von jugendlichen LeistungssportlerInnen als sehr großes Problem (vgl. Abb. 2.7).

Neben den personellen Herausforderungen stellt auch die (mangelnde) Unterstützung durch Politik und Verwaltung ein wachsendes Problem für die Sportvereine in Rheinland-Pfalz dar, während der Problemdruck aufgrund der Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften im Vergleich zu 2020 unverändert ist (vgl. Abb. 2.6).

Am geringsten fällt der empfundene Problemdruck der Vereine in Rheinland-Pfalz, ähnlich wie auf gesamtdeutscher Ebene, insbesondere in den Bereichen Sportstätten und bei der finanziellen Situation des Vereins aus. So haben hier mehr als 60 % der Vereine kein oder nur ein sehr kleines Problem (vgl. Abb. 2.7).

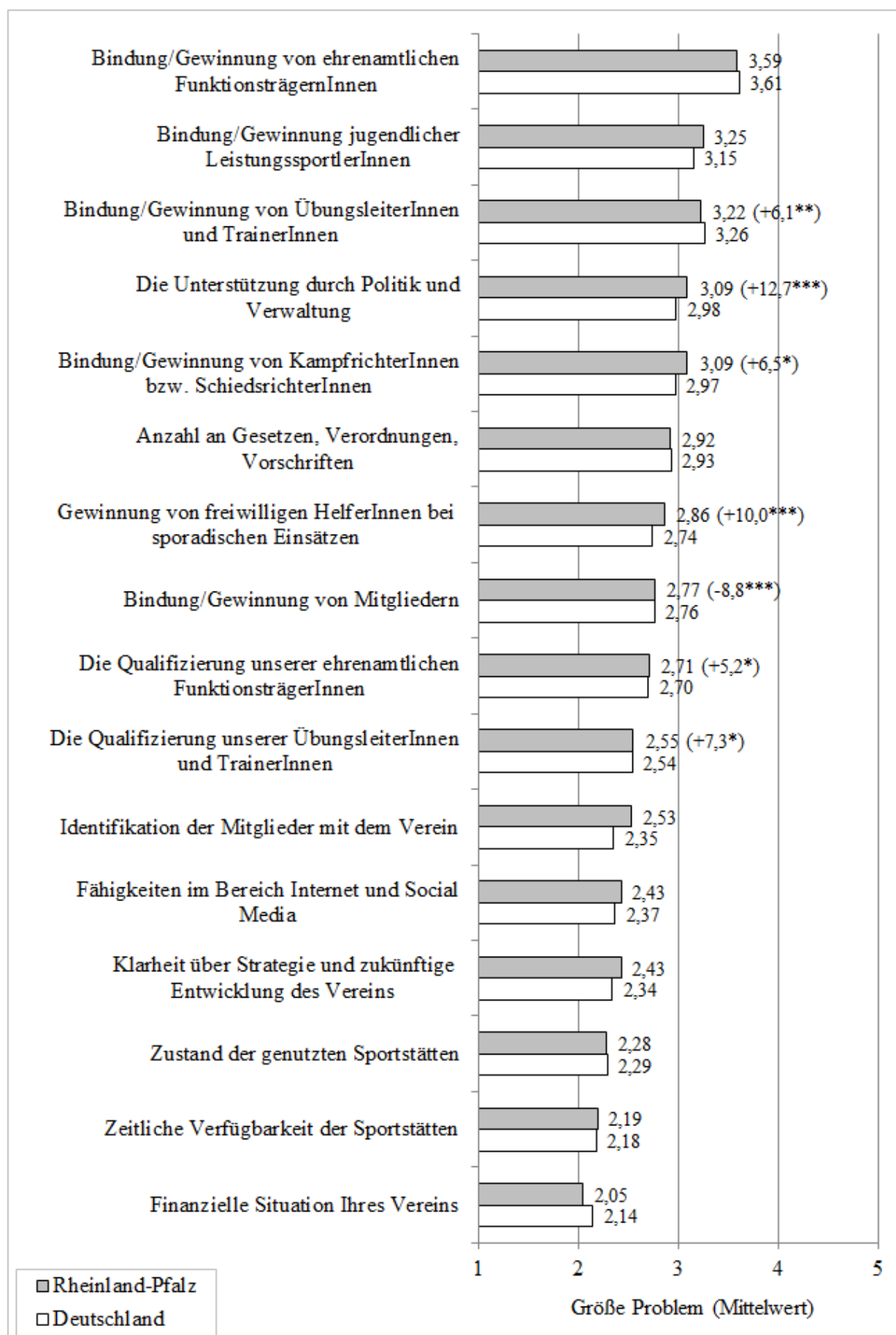


Abbildung 2.6 Probleme der Vereine, nach Größe sortiert, und deren Entwicklung (1=„kein Problem“, 5=„ein sehr großes Problem“; in Klammern Index: 2020=0).

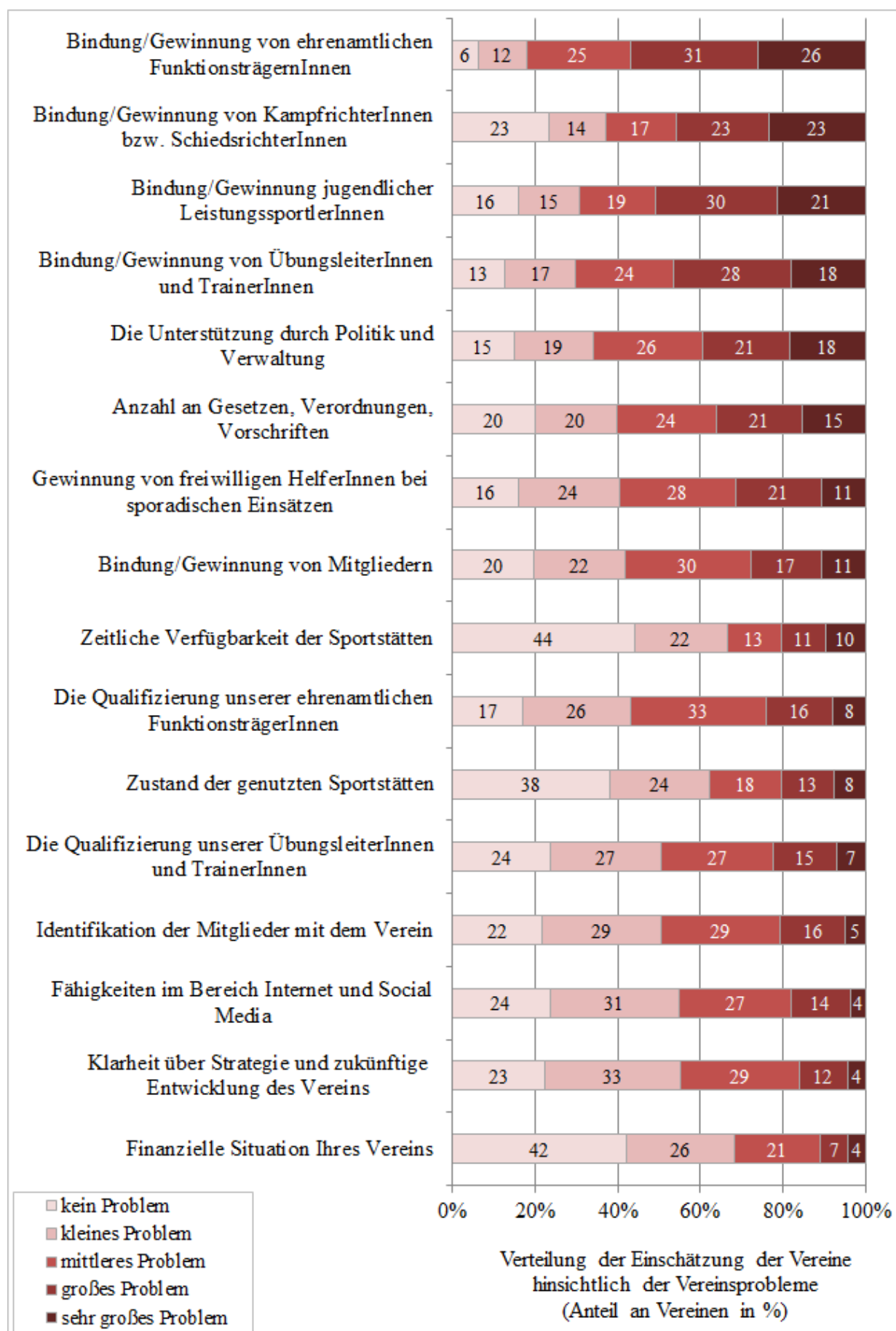


Abbildung 2.7 Verteilung der Einschätzung der Vereine in Rheinland-Pfalz hinsichtlich der Probleme.

2.2.2 Existenzielle Probleme

Im Jahr 2023 zeigt sich, dass es eine gleichbleibend hohe Anzahl an Vereinen in Rheinland-Pfalz gibt, die mindestens ein existenzielles Problem hat. Dies traf landesweit im Herbst 2023 auf 44,4 % aller Sportvereine bzw. insgesamt etwa 2.590 Vereine in Rheinland-Pfalz zu. Im Vergleich zur Befragung im Jahr 2020 hat die Anzahl an existenziellen Problemen in den Vereinen in Rheinland-Pfalz zudem signifikant zugenommen (+20,9 %).

Das mit Abstand größte existenzielle Problem stellt nach wie vor die Bindung bzw. Gewinnung von ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen dar: 17,2 % der Vereine in Rheinland-Pfalz, und damit in etwa so viele wie auf Bundesebene, fühlten sich im Herbst 2023 durch dieses Problem in ihrer Existenz bedroht. Im Vergleich zu 2020 ist dieser Anteil zudem signifikant angestiegen. Darüber hinaus stellte die Bindung bzw. Gewinnung von TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen für gut jeden zehnten Verein in Rheinland-Pfalz eine Existenzbedrohung dar (vgl. Abb. 2.8).

Gut 9 % der Sportvereine in Rheinland-Pfalz, und damit signifikant mehr als noch vor drei Jahren, empfanden im Herbst 2023 zudem eine existenzielle Bedrohung aufgrund der (mangelnden) Unterstützung durch Politik und Verwaltung. Für gut 8 % der Vereine stellte zudem die Bindung und Gewinnung von Mitgliedern eine existenzielle Bedrohung dar (vgl. Abb. 2.8).

Ein wachsendes existenzielles Problem empfanden die Vereine in Rheinland-Pfalz darüber hinaus aufgrund der Qualifizierung von ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen. Andererseits empfanden signifikant weniger Vereine als noch 2020 die zeitliche Verfügbarkeit von Sportstätten als existenzielles Problem (vgl. Abb. 2.8).

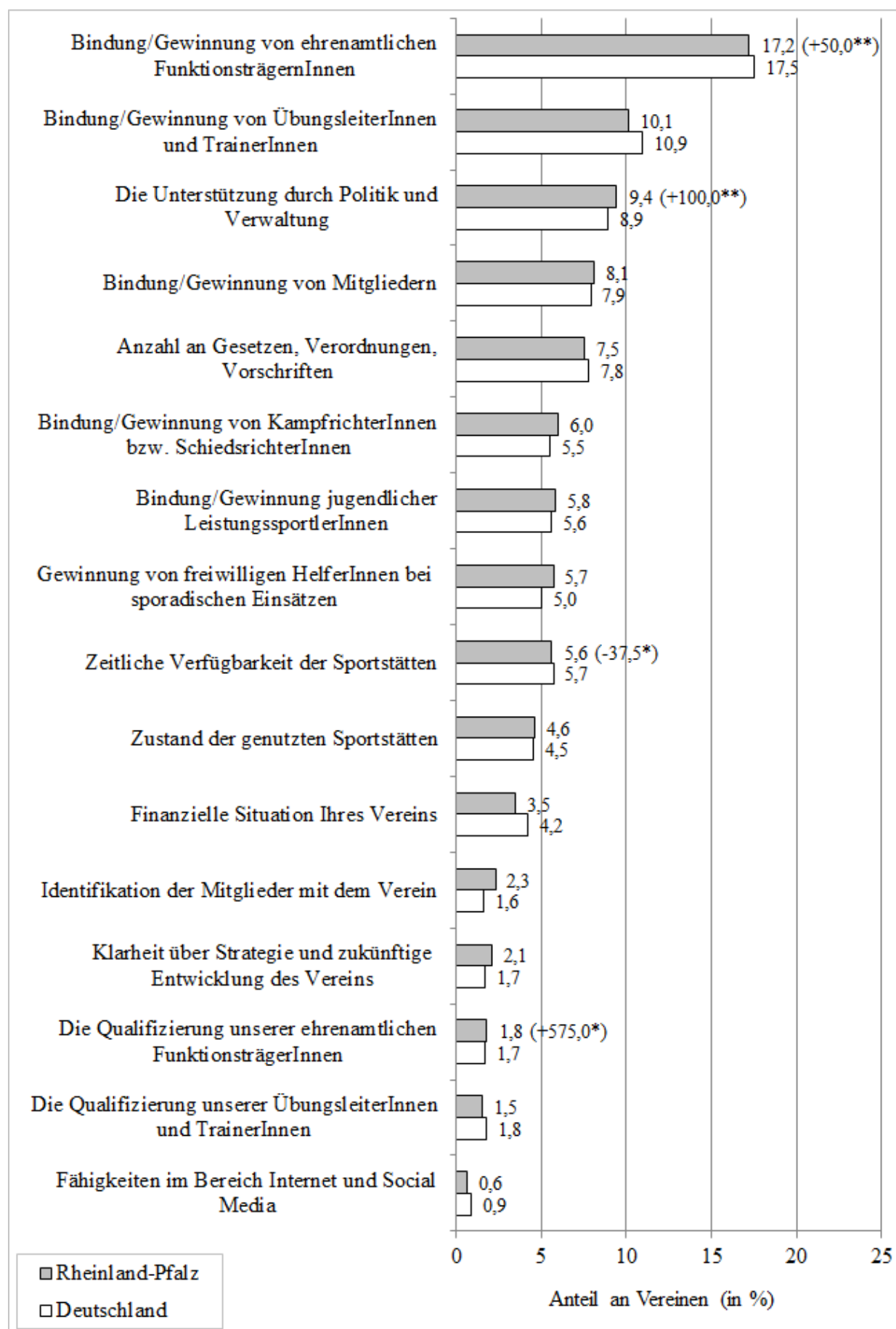


Abbildung 2.8 Anteil an Sportvereinen mit existenzbedrohenden Problemen und deren Entwicklung (in %; in Klammern Index: 2020=0).

Ergänzend wird die in der sechsten Welle eingeführte „mitgliedergewichtete Systemperspektive“ betrachtet (vgl. Abb. 2.9). Diese zeigt auf, in welchem Ausmaß die Sportvereinsmitglieder von den existenziellen Problemlagen betroffen sind. Hierzu wurden die Vereine entsprechend ihrer Mitgliedschaftsgröße in Relation zum Durchschnitt aller Vereine gewichtet, so dass die Ergebnisse für die Sportvereinsmitglieder in Deutschland anstatt für die Sportvereine repräsentativ sind (vgl. Abschnitt 4.3.2.2).

Die Befunde für die mitgliedergewichtete Systemperspektive weichen überwiegend lediglich geringfügig von den oben dargestellten Befunden ab. Insgesamt fällt aber auf, dass die Vereinsmitglieder in Rheinland-Pfalz etwas seltener von den existenziellen Problemen betroffen sind, als es die Ergebnisse der klassischen Vereinsauswertung nahelegen. So sind 43,0 % der Vereinsmitglieder in Vereinen organisiert, die über mindestens ein existenzielles Problem verfügen (im Vergleich zu 44,4 % nach der „klassischen“ Vereinsperspektive).

Explizit sind deutlich weniger Mitglieder in Vereinen organisiert, die existenzielle Probleme aufgrund der Bindung und Gewinnung von Mitgliedern aufweisen (2,6 %), als für Vereine in Rheinland-Pfalz im Durchschnitt dieses Problem existenzbedrohend ist (8,1 %). Auch von Problemen der Unterstützung durch Politik und Verwaltung (6,4 % vs. 9,4 %), der Bindung und Gewinnung jugendlicher LeistungssportlerInnen (3,4 % vs. 5,8 %) sowie aufgrund der Gewinnung von freiwilligen HelferInnen bei sporadischen Einsätzen (4,4 % vs. 5,7 %) sind weniger Mitglieder betroffen, als es die Vereinsperspektive vermuten lässt (vgl. Abb. 2.8 und Abb. 2.9).

Andererseits sind vom Problem der zeitlichen Verfügbarkeit der Sportstätten mehr Mitglieder betroffen, als in der klassischen Darstellung ausgewiesen: Der mitgliedergewichteten Systemperspektive zufolge sind 12,3 % aller Vereinsmitglieder in Vereinen organisiert, die existenzbedrohende Probleme durch die zeitliche Verfügbarkeit von Sportstätten aufweisen, aber nur 5,6 % der Vereine weisen eine entsprechende Problemlage auf. Dieses Ergebnis dürfte darauf zurückzuführen sein, dass größere Sportvereine stärker von Sportstättenproblemen betroffen und in ihnen überproportional viele Mitglieder organisiert sind.

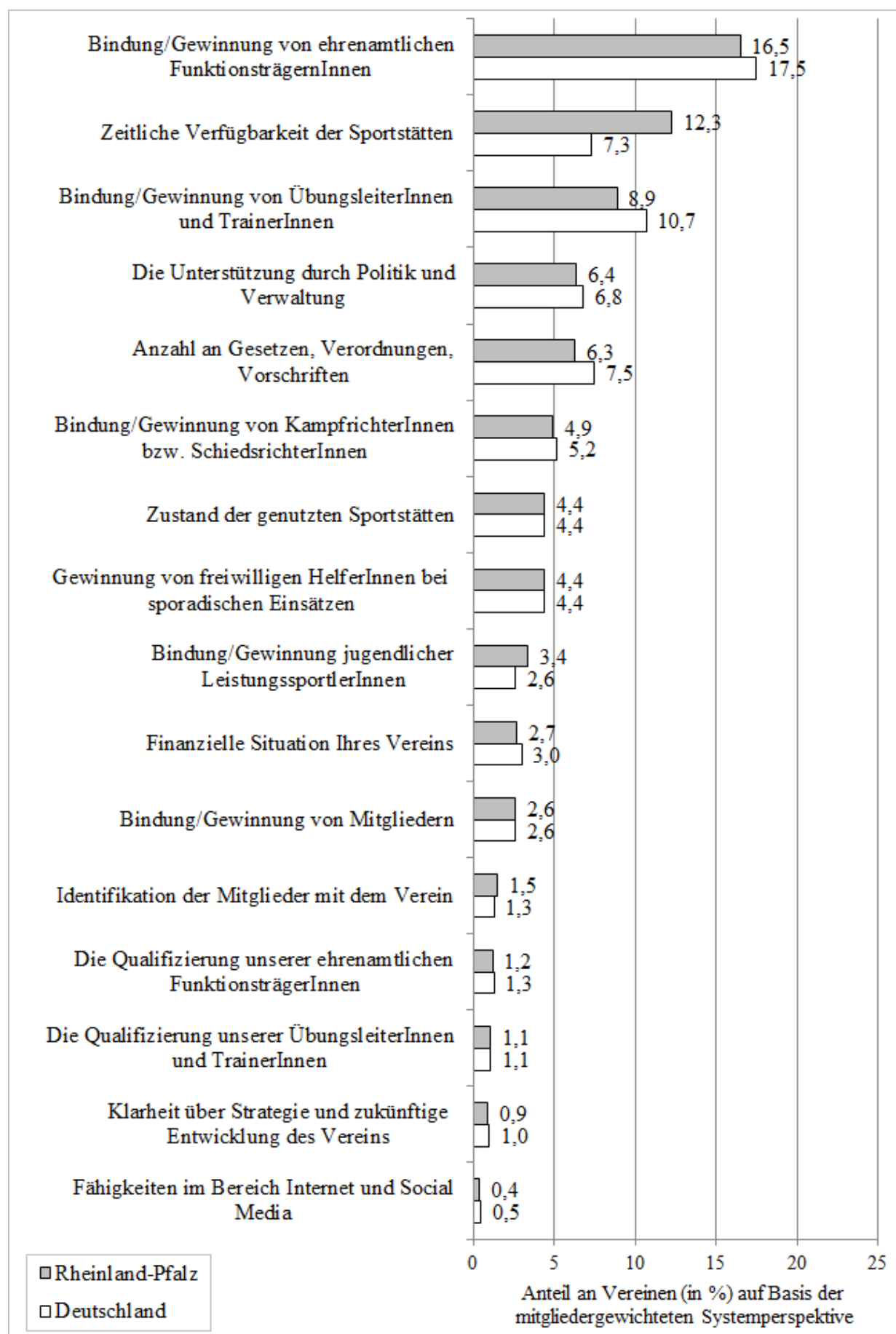


Abbildung 2.9 Existenzielle Probleme auf Basis der mitgliedergewichteten Systemperspektive.

3 Personen

3.1 TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen

3.1.1 Ausbildung / Qualifizierung

Die in den Sportvereinen in Rheinland-Pfalz tätigen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen verfügen über unterschiedliche Ausbildungen und Qualifizierungen (vgl. Tab. 3.1).

Tabelle 3.1 Ausbildung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (Mehrfachnennungen möglich).

	Rheinland-Pfalz	Deutschland
	Anteil (in %)	
Ich habe eine aktuell gültige Lizenz eines Fachverbandes oder Landessportbundes als TrainerIn oder ÜbungsleiterIn (z.B. DOSB-Lizenz)	62,7	60,0
Ich habe eine nicht mehr gültige Lizenz eines Fachverbandes oder Landessportbundes als TrainerIn oder ÜbungsleiterIn (z.B. DOSB-Lizenz)	6,1	7,0
Ich habe eine Ausbildung eines Fachverbandes oder Landessportbundes ohne Lizenz	3,3	4,6
Ich habe ein sportwissenschaftliches Studium abgeschlossen	7,6	6,1
Ich habe eine Ausbildung eines kommerziellen Anbieters abgeschlossen	3,0	3,5
Ich habe eine Berufsausbildung im Sport (DiplomtrainerIn, BerufstrainerIn in einer Sportart, etc.)	1,2	1,9
Ich habe eine sonstige Ausbildung für meine Tätigkeit im Sport abgeschlossen	7,6	10,1
Ich habe noch keine Ausbildung für meine Tätigkeit im Sport	23,0	21,7

So geben 62,7 % an, im Besitz einer gültigen Lizenz eines Fachverbandes oder Landessportbundes zu sein. Dieser Anteil liegt leicht über dem gesamtdeutschen Schnitt. Weitere 6,1 % verfügen über eine nicht mehr gültige Lizenz. Darüber hinaus haben 3,3 % eine Ausbildung eines Fachverbandes oder Landessportbundes ohne Lizenz abgeschlossen und

7,6 % geben an, ein sportwissenschaftliches Studium absolviert zu haben. Ein geringer Anteil der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Rheinland-Pfalz, nämlich 3,0 %, gibt an, eine Ausbildung eines kommerziellen Anbieters absolviert zu haben und 1,2 % haben eine Berufsausbildung im Sport. Weiterhin haben 7,6 % der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen eine sonstige Ausbildung für die Tätigkeit im Sport abgeschlossen. Auffällig ist weiterhin, dass fast ein Viertel der befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Rheinland-Pfalz angibt, noch keine Ausbildung für die Tätigkeit im Sport zu haben (vgl. Tab. 3.1).

3.1.2 Zukunftspläne

Die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Rheinland-Pfalz planen mehrheitlich, ihre Tätigkeit fortzusetzen (vgl. Tab. 3.2). So liegt die Zustimmung auf einer Skala von 1 (keine Zustimmung) bis 5 (sehr hohe Zustimmung) durchschnittlich bei $M=4,71$, was die Fortsetzung der Tätigkeit in der laufenden Saison bzw. dem laufenden Jahr betrifft. Etwas geringer, aber immer noch sehr hoch ($M=4,46$), fällt die Zustimmung aus, auch in der nächsten Saison bzw. im nächsten Jahr noch für den Verein tätig zu sein, während der 3-Jahreswert durchschnittlich etwas geringer ausfällt ($M=3,97$).

Tabelle 3.2 Zustimmung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen bzgl. der zukünftigen Planung für ihre Tätigkeit (1=„stimme gar nicht zu“, 5=„stimme voll zu“).

	Rheinland-Pfalz	Deutschland
	Mittelwert	
Ich plane die gesamte Saison / das gesamte Jahr für diesen Verein tätig zu sein	4,71	4,66
Ich plane, auch nächste Saison / nächstes Jahr für diesen Verein tätig zu sein	4,46	4,42
Es ist wahrscheinlich, dass ich auch in drei Jahren in diesem Verein tätig bin	3,97	3,94
Ich plane mich im kommenden Jahr für meine Tätigkeit fortzubilden	3,82	3,69
Ich plane meine Arbeit für diesen Verein aufzugeben, sobald ein Ersatz für mich gefunden ist	1,88	1,89
Ich plane innerhalb der nächsten zwölf Monate für einen anderen Verein tätig zu werden	1,35	1,30
Ich plane, innerhalb der nächsten zwölf Monate aus dem Verein auszutreten	1,14	1,18

Dagegen ist der Plan, sich im nächsten Jahr für ihre Tätigkeit fortzubilden, geringer ausgeprägt. Hier liegt die Zustimmung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Vereinen in Rheinland-Pfalz durchschnittlich bei $M=3,82$.

Die Fragen nach einer möglichen Aufgabe der Tätigkeit, sofern Ersatz für sie gefunden würde, oder die etwaige Aufnahme einer Tätigkeit in einem anderen Verein finden im Schnitt bei den TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Rheinland-Pfalz, wie auch auf Bundesebene, nur geringe Zustimmungswerte ($M=1,88$ bzw. $M=1,35$). Gleiches gilt für einen möglichen Austritt aus dem Verein innerhalb des nächsten Jahres ($M=1,14$; vgl. Tab. 3.2).

3.1.3 Zufriedenheit

Die Ergebnisse hinsichtlich der Zukunftspläne der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Rheinland-Pfalz haben bereits gezeigt, dass die befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen tendenziell eher nicht beabsichtigen, ihre Tätigkeit zeitnah zu beenden (vgl. Abschnitt 3.1.2). Hierzu passen die Ergebnisse der allgemeinen Zufriedenheit (vgl. Tab. 3.3).

Tabelle 3.3 Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit ihrer Tätigkeit.

Item	Skala	Rheinland-Pfalz	Deutschland
		Mittelwert	
Allgemeine Zufriedenheit mit der Tätigkeit	0= <i>überhaupt nicht zufrieden</i> , 10= <i>äußerst zufrieden</i>	8,30	8,16
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Tätigkeit	0= <i>unwahrscheinlich</i> , 10= <i>äußerst wahrscheinlich</i>	7,94	7,92
Überlegungen, die Tätigkeit zu beenden	0= <i>noch nie</i> , 10= <i>sehr häufig</i>	3,43	3,61
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung des Vereins	0= <i>unwahrscheinlich</i> , 10= <i>äußerst wahrscheinlich</i>	8,90	8,79

So zeigt sich, dass die durchschnittliche Zufriedenheit der befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit ihrer Tätigkeit allgemein nach wie vor sehr hoch ausfällt. Auf einer elfstufigen Skala (von 0=„*überhaupt nicht zufrieden*“ bis 10=„*äußerst zufrieden*“) geben die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Rheinland-Pfalz durchschnittlich einen Wert von $M=8,30$ an. Auch die Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Tätigkeit ($M=7,94$) und des Vereins ($M=8,90$) fällt im Schnitt sehr hoch aus. Untermauert werden diese positiven Ergebnisse dadurch, dass durchschnittlich eine nur geringe Anzahl an TrainerInnen und

ÜbungsleiterInnen ($M=3,43$) bisher mit dem Gedanken gespielt hat, die laufende Tätigkeit zu beenden¹⁵.

Betrachtet man neben der allgemeinen Zufriedenheit auch die Zufriedenheit der befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Rheinland-Pfalz mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (vgl. Abb. 3.1 und Abb. 3.2), so zeigen sich die höchsten Zufriedenheitswerte, ähnlich wie auch bereits 2017 in der ersten Befragung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, für die Zusammenarbeit im Verein ($M=7,71$), die eigene Leistung als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn ($M=7,68$), den sportlichen Erfolgen der Trainingsgruppe ($M=7,52$), die Motivation der TeilnehmerInnen ($M=7,39$) sowie hinsichtlich der Anerkennung der Tätigkeit durch die Mitglieder des eigenen Vereins ($M=7,36$). Ausbaufähig, und somit für die Vereine weiterhin interessant, ist die Zufriedenheit mit der Anerkennung der Tätigkeit in Form von Zeugnissen, Ausweisen oder Ähnlichem ($M=6,05$), wobei die durchschnittliche Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Rheinland-Pfalz hier über dem gesamtdeutschen Schnitt liegt.

Was nach wie vor auffällt ist, dass Aspekte, die mit dem Verein zusammenhängen, wie z. B. die Zusammenarbeit im Verein, die Anerkennung der Tätigkeit durch Mitglieder des Vereins, die Offenheit für Kritik und Änderungsvorschläge im Verein ($M=7,12$) und die fachliche Unterstützung der Tätigkeit durch den Verein ($M=7,04$), im Schnitt höhere Zufriedenheitswerte aufweisen, als dies für die Verbände der Fall ist. So sind die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Rheinland-Pfalz durchschnittlich weniger zufrieden mit der fachlichen Unterstützung der Tätigkeit durch den Verband ($M=5,99$), mit der Offenheit für Kritik und Änderungsvorschläge im Verband ($M=5,77$) sowie mit dem verbandlichen Meldewesen ($M=5,77$). Durchschnittlich nach wie vor am geringsten ausgeprägt ist die Zufriedenheit mit steuerlichen Vergünstigungen ($M=5,48$), wobei diese unter den TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Rheinland-Pfalz über dem gesamtdeutschen Schnitt liegt. Dies gilt auch für die Zufriedenheit mit der finanziellen Vergütung für die Tätigkeit ($M=6,33$).

¹⁵Allerdings ist bei den Ergebnissen zu beachten, dass sie als nicht-repräsentativ für die Grundgesamtheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Rheinland-Pfalz angesehen werden können. So könnte es sein, dass sich an der Befragung tendenziell die ohnehin stärker engagierten und damit ggf. auch zufriedeneren TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen beteiligt haben (vgl. Methode, Abschnitt 4.4.3.3).

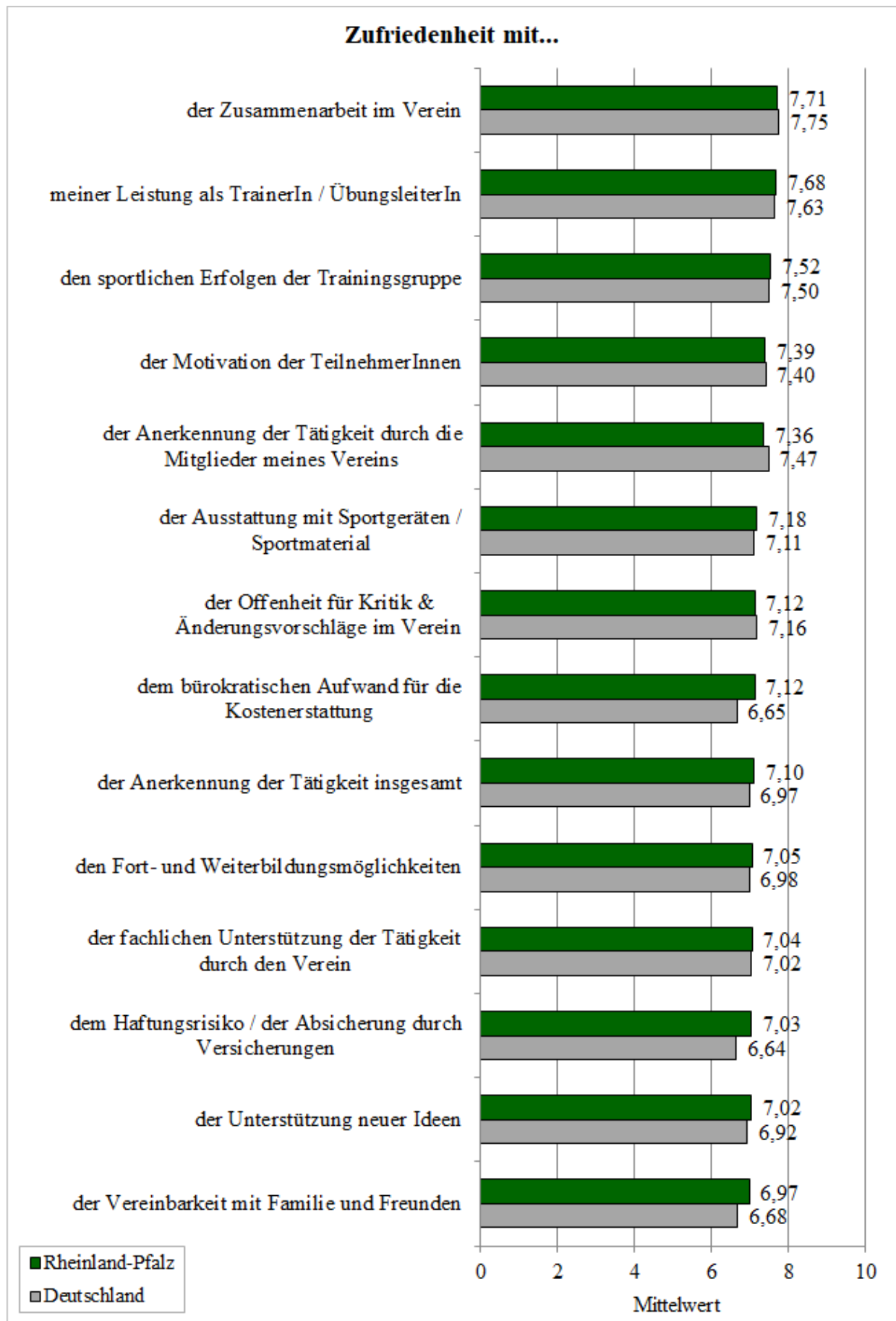


Abbildung 3.1 Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (0=„überhaupt nicht zufrieden“ bis 10=„äußerst zufrieden“; Teil 1).

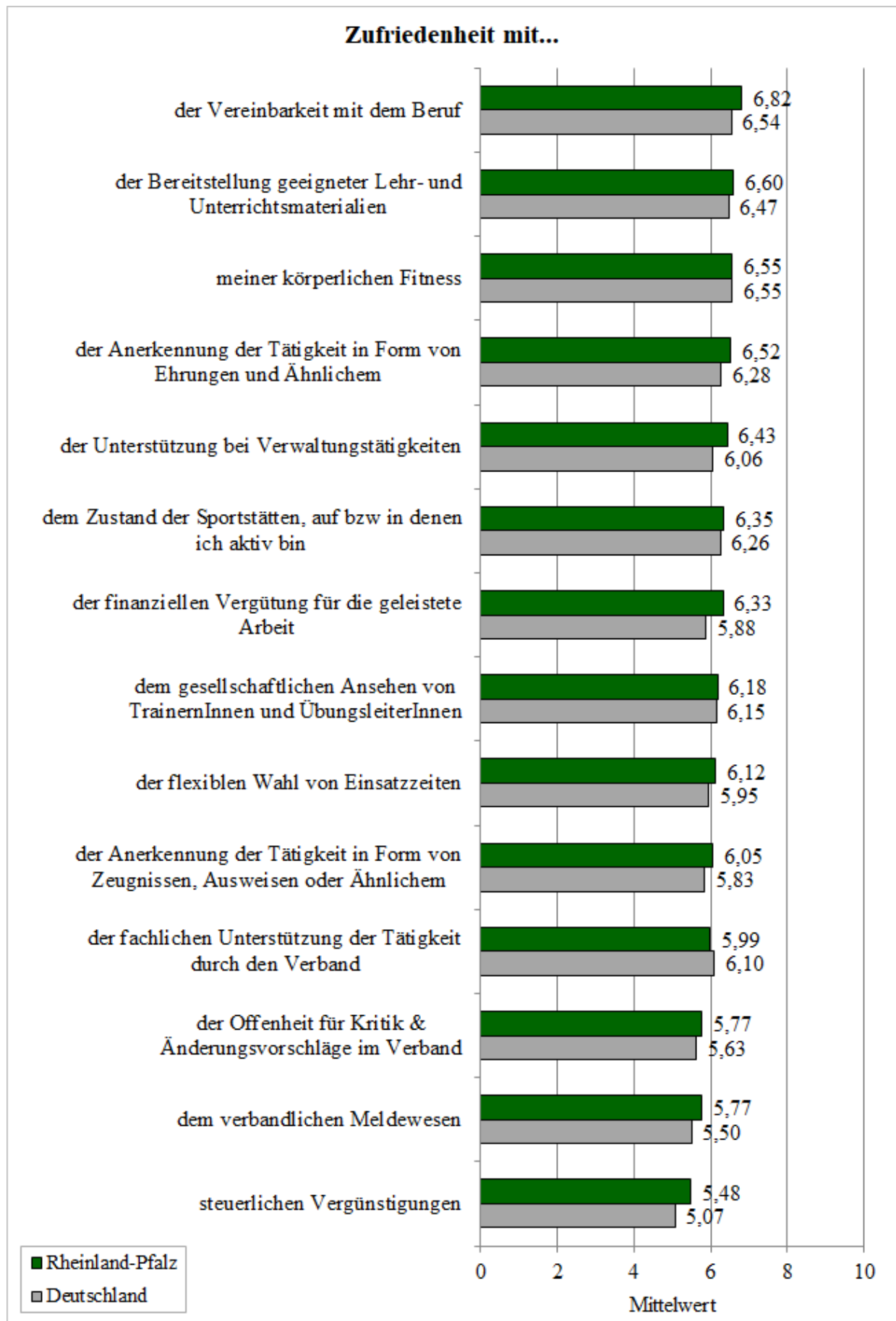


Abbildung 3.2 Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (0=„überhaupt nicht zufrieden“ bis 10=„äußerst zufrieden“; Teil 2).

3.1.4 Motivation

Auch in der neunten Welle wurden die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen nach den Gründen für ihr Engagement befragt. Hierbei zeigt sich eine Vielfalt an Motiven. Auf einer siebenstufigen Skala (von 1=„*stimme überhaupt nicht zu*“ bis 7=„*stimme voll zu*“) stimmen, wie bereits im Jahr 2017, durchschnittlich die meisten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Rheinland-Pfalz zu, die Tätigkeit auszuüben, weil es ihnen Spaß macht ($M=6,59$). Weitere häufig genannte Gründe für die Ausübung der Tätigkeit sind der Spaß, anderen zu helfen ($M=6,37$), ein gutes Gefühl bei der Ausübung der Tätigkeit ($M=6,29$), ein sinnvolles Engagement in der Freizeit ($M=6,20$), die Verbundenheit zur Sportart ($M=6,05$), persönliche Werte und Überzeugungen ($M=6,04$) sowie das Teilen von Wissen und Fähigkeiten mit anderen ($M=5,98$). Auch die Motive, etwas Gutes für die Gesellschaft zu tun ($M=5,88$) und somit einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten ($M=5,73$), werden durchschnittlich nach wie vor eher hoch bewertet. Außerdem wird die persönliche Weiterentwicklung ($M=5,37$) häufig als Grund für die Ausübung der Tätigkeit genannt (vgl. Abb. 3.3).

Dass der Verein selbst ebenfalls eine entscheidende Rolle für die Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Rheinland-Pfalz, wie auch auf Bundesebene, zur Ausübung ihrer Tätigkeit spielt, wird durch folgende Ergebnisse deutlich (vgl. Abb. 3.3): Sowohl die Verbundenheit zum Verein ($M=5,35$) als auch das Gefühl, ein Teil des Vereins zu sein ($M=5,29$), finden bei den TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen eine recht hohe Zustimmung. Außerdem gibt ein Großteil der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen an, durch die Tätigkeit etwas für die Vereinsgemeinschaft tun zu wollen ($M=5,53$) und sich in das Vereinsleben einbringen zu wollen ($M=5,32$).

Hingegen etwas weniger relevant für die Motivation ist das persönliche Umfeld, d.h. Familie und Freunde und auch Aspekte der Anerkennung ($M=3,75$) und des sozialen Ansehens ($M=3,31$) sind weniger stark ausgeprägt und zwar unter den TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Rheinland-Pfalz im Schnitt noch geringer als im Bundesschnitt. Am seltensten geben die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen nach wie vor als Gründe für die Ausübung ihrer Tätigkeit materielle Aspekte (Geld, Beitragsminderung, Sportbekleidung) an (vgl. Abb. 3.4).

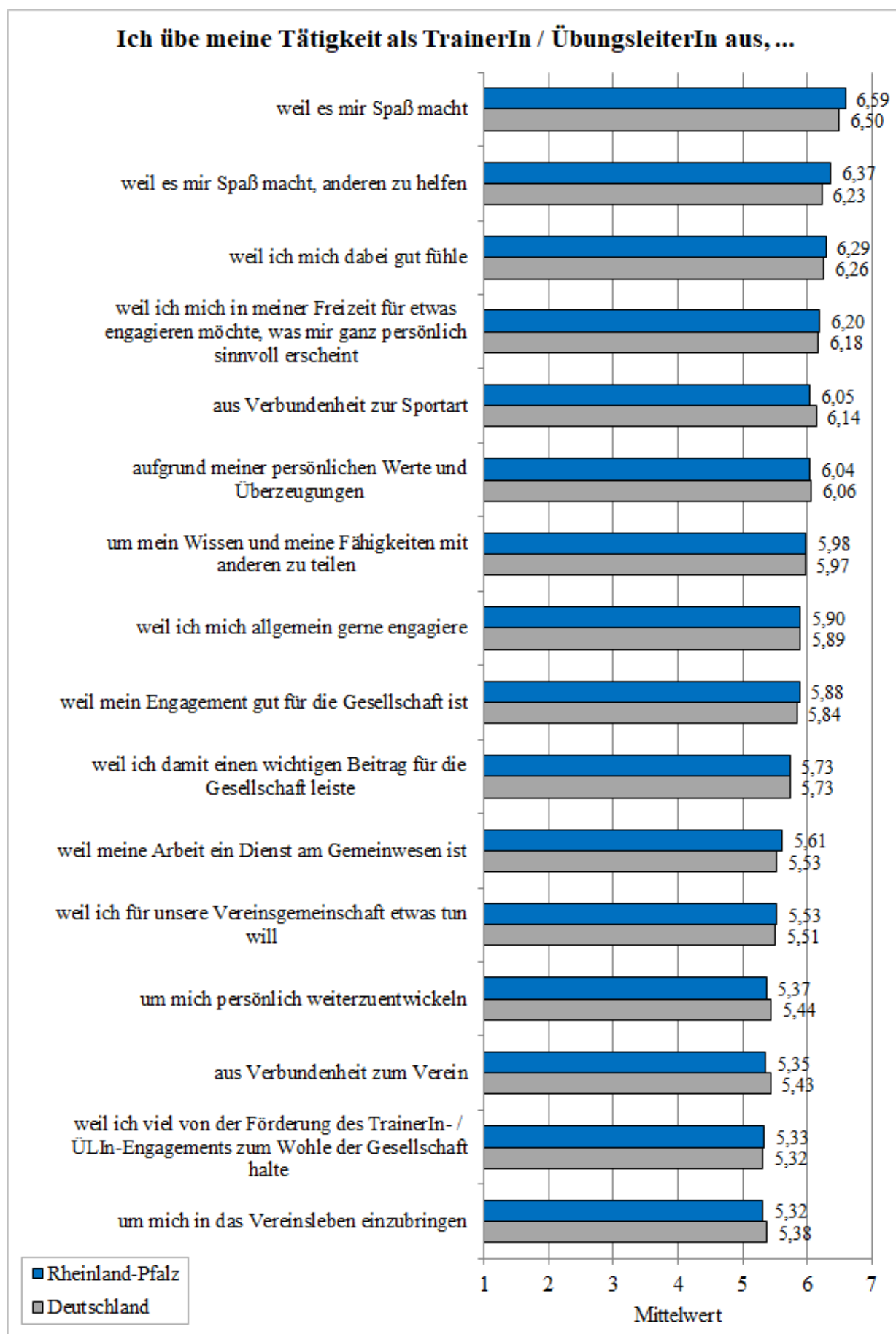


Abbildung 3.3 Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (1=„stimme überhaupt nicht zu“ bis 7=„stimme voll zu“; Teil 1).

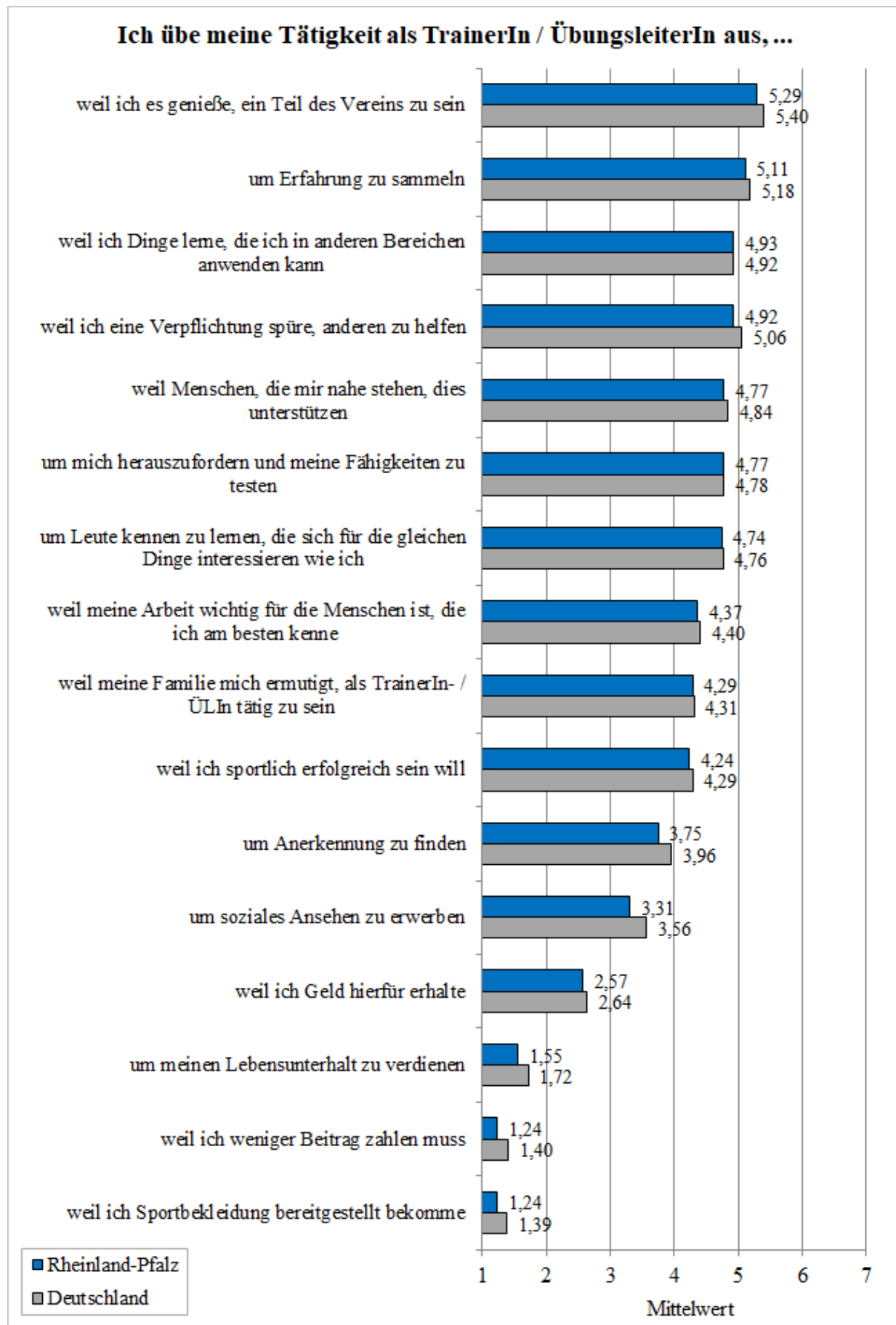


Abbildung 3.4 Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (1=„stimme überhaupt nicht zu“ bis 7=„stimme voll zu“; Teil 2).

3.2 Vorstandsmitglieder

3.2.1 Ausbildung / Qualifizierung

Die befragten Vorstandsmitglieder in Rheinland-Pfalz haben verschiedene Ausbildungen und Qualifizierungen vorzuweisen. Generell ist zu beachten, dass eine Person auch mehrere Qualifizierungen haben kann. Knapp 12 % der befragten Vorstandsmitglieder in Rheinland-Pfalz, und damit mehr als auf gesamtdeutscher Ebene, geben an, eine Vereinsmanager-Lizenz C zu besitzen und rund 2 % verfügen über eine entsprechende B-Lizenz. Über eine Jugendleiter-Lizenz des DOSB verfügen 2,4 % der befragten Vorstandsmitglieder und 1,6 % geben an, eine DOSB-Vorstufenqualifikation zu haben. Deutlich mehr Vorstandsmitglieder, nämlich etwas mehr als ein Viertel der Befragten, haben eine kaufmännische Ausbildung abgeschlossen und 18,6 % haben ein Studium der Fachrichtungen Betriebswirtschaftslehre (BWL), Management oder Recht beendet. Allerdings hat ein nach wie vor recht hoher Anteil von 40,7 % der befragten Vorstandsmitglieder in Rheinland-Pfalz bisher keine spezielle Ausbildung für die Tätigkeit. Dieser Anteil liegt jedoch unter dem Wert auf gesamtdeutscher Ebene (vgl. Tab. 3.4).

Tabelle 3.4 Ausbildung der Vorstandsmitglieder (Mehrfachnennungen möglich).

	Rheinland-Pfalz	Deutschland
	Anteil (in %)	
Ich habe eine VereinsmanagerIn-Lizenz C des DOSB	11,9	6,2
Ich habe eine VereinsmanagerIn-Lizenz B des DOSB	2,0	1,9
Ich habe eine JugendleiterIn-Lizenz des DOSB	2,4	3,4
Ich habe eine DOSB-Vorstufenqualifikation, z.B. JugendleiterassistentIn, GruppenhelferIn	1,6	1,2
Ich habe eine kaufmännische Ausbildung abgeschlossen	26,1	24,2
Ich habe ein Studium mit Schwerpunkt BWL, Management oder Recht abgeschlossen	18,6	16,9
Sonstige Ausbildung	14,6	14,7
Ich habe bisher keine spezielle Ausbildung	40,7	46,4

3.2.2 Zukunftspläne

Wie die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen wurden auch die Vorstandsmitglieder der Sportvereine in Rheinland-Pfalz erneut hinsichtlich ihrer Zukunftspläne ihre Tätigkeit betreffend befragt (vgl. Tab. 3.5). Auch hier liegt die Zustimmung für die Fortsetzung der Tätigkeit im aktuellen sowie im kommenden Jahr durchschnittlich sehr hoch. Auf einer Skala von 1 (keine Zustimmung) bis 5 (sehr hohe Zustimmung) liegt der Mittelwert bei $M=4,79$, was

die Fortsetzung der Tätigkeit im laufenden Jahr betrifft. Dieser Wert liegt auch weiterhin noch etwas über dem entsprechenden Wert der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (vgl. Tab. 3.2). Auch die durchschnittliche Zustimmung der Vorstandsmitglieder, im nächsten Jahr noch für den Verein tätig zu sein, fällt hoch aus ($M=4,50$), während der 3-Jahreswert durchschnittlich etwas niedriger ist ($M=3,85$; vgl. Tab. 3.5).

Tabelle 3.5 Zustimmung der Vorstandsmitglieder bzgl. der zukünftigen Planung für ihre Tätigkeit (1=„stimme gar nicht zu“, 5=„stimme voll zu“).

	Rheinland-Pfalz	Deutschland
	Mittelwert	
Ich plane das gesamte Jahr als Vorstandsmitglied für diesen Verein tätig zu sein	4,79	4,84
Ich plane, auch nächstes Jahr als Vorstandsmitglied für diesen Verein tätig zu sein	4,50	4,52
Es ist wahrscheinlich, dass ich auch in drei Jahren noch als Vorstandsmitglied in diesem Verein tätig bin	3,85	3,80
Ich plane mich im kommenden Jahr für meine Tätigkeit als Vorstandsmitglied fortzubilden	2,55	2,45
Ich plane meine Arbeit als Vorstandsmitglied für diesen Verein aufzugeben, sobald ein Ersatz für mich als Vorstandsmitglied gefunden ist	2,58	2,65
Ich plane innerhalb der nächsten 12 Monate für einen anderen Verein als Vorstandsmitglied tätig zu werden	1,21	1,15
Ich plane, innerhalb der nächsten 12 Monate aus dem Verein auszutreten	1,12	1,12

Zudem wurden auch die Vorstandsmitglieder erneut gefragt, ob sie planen, sich im nächsten Jahr für ihre Tätigkeit fortzubilden. Hier liegt die Zustimmung durchschnittlich bei $M=2,55$ und damit recht deutlich unter der Fortbildungsabsicht der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen ($M=3,82$), allerdings über dem gesamtdeutschen Schnitt. Die Frage nach Plänen, die Tätigkeit als Vorstandsmitglied aufzugeben, sofern Ersatz gefunden würde, zeigt allerdings eine leicht höhere Zustimmung ($M=2,58$) als die Frage zur Fortbildungsabsicht. Dieser Wert lag bei den TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen deutlich niedriger ($M=1,88$). Die Bindung an ein TrainerIn-Amt scheint demnach nach wie vor höher zu sein als an einen Vorstandsposten. Andererseits planen nur sehr wenige Vorstandsmitglieder, in den kommenden Monaten für einen anderen Verein als Vorstandsmitglied tätig zu werden ($M=1,21$) oder gar aus dem Verein auszutreten ($M=1,12$; vgl. Tab. 3.5).

3.2.3 Zufriedenheit

Betrachtet man die allgemeine Zufriedenheit der befragten Vorstandsmitglieder in Rheinland-Pfalz mit ihrer Vorstandstätigkeit, so zeigt sich, dass die Zufriedenheit zwar auch recht hoch ausfällt ($M=7,58$), allerdings unter der durchschnittlichen Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit ihrer Tätigkeit liegt und auch unter dem gesamtdeutschen Schnitt. Ein ähnliches Bild zeigt sich für die Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Tätigkeit ($M=6,97$) und des Vereins ($M=8,70$), welche etwas geringer ausfällt als bei den befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen. Nicht wenige (rund 41 %; $M=4,71$) der befragten Vorstandsmitglieder in Rheinland-Pfalz haben zudem bereits mit dem Gedanken gespielt, ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglied zu beenden (vgl. Tab. 3.6)¹⁶.

Tabelle 3.6 Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit ihrer Tätigkeit.

Item	Skala	Rheinland-Pfalz	Deutschland
		Mittelwert	
Allgemeine Zufriedenheit mit der Vorstandstätigkeit	0=überhaupt nicht zufrieden, 10=äußerst zufrieden	7,58	7,73
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Vorstandstätigkeit	0=unwahrscheinlich, 10=äußerst wahrscheinlich	6,97	7,08
Überlegungen, die Vorstandstätigkeit zu beenden	0=noch nie, 10=sehr häufig	4,71	4,74
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung des Vereins	0=unwahrscheinlich, 10=äußerst wahrscheinlich	8,70	8,97

Betrachtet man neben der allgemeinen Zufriedenheit auch hier die Zufriedenheit der befragten Vorstandsmitglieder in Rheinland-Pfalz mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (vgl. Abb. 3.5 und Abb. 3.6), so zeigen sich auf einer elfstufigen Skala die höchsten Zufriedenheitswerte für die eigene Leistung als Vorstandsmitglied ($M=7,58$), die Zusammenarbeit im Verein ($M=7,45$), die flexible Wahl von Einsatzzeiten ($M=7,44$), die Ausstattung der Gruppen mit Sportgeräten und Sportmaterial ($M=6,97$) sowie mit den Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten ($M=6,93$). Mit den Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sind die Vorstandsmitglieder in Rheinland-Pfalz zufriedener als Vorstandsmitglieder im gesamtdeutschen Schnitt. Dies passt zu dem Ergebnis, dass in Rheinland-Pfalz mehr der befragten Vorstandsmitglieder über eine Ausbildung für ihre Tätigkeit verfügen (vgl. Tab. 3.4).

¹⁶Auch hier ist zu beachten, dass die Ergebnisse als nicht-repräsentativ für die Grundgesamtheit der Vorstandsmitglieder in Rheinland-Pfalz angesehen werden können (vgl. Methode, Abschnitt 4.4.3.3).

Ebenfalls erreichen die sportlichen Erfolge des Vereins ($M=6,78$), die Offenheit für Kritik und Änderungsvorschläge im Verein ($M=6,70$) sowie die fachliche Unterstützung der Tätigkeit durch den Verein ($M=6,67$) durchschnittlich eher höhere Zufriedenheitswerte. Geringer ist hingegen auch hier, wie bereits bei den TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, die durchschnittliche Zufriedenheit mit den Verbänden, beispielsweise was die fachliche Unterstützung der Tätigkeit durch den Verband ($M=5,70$), die Offenheit für Kritik und Änderungsvorschläge im Verband ($M=5,25$) sowie das verbandliche Meldewesen ($M=4,92$) betrifft.

Durchschnittlich eher unzufrieden sind die befragten Vorstandsmitglieder nach wie vor mit der Unterstützung bei Verwaltungstätigkeiten ($M=5,04$), der finanziellen Vergütung für die geleistete Arbeit ($M=5,03$) sowie steuerlichen Vergünstigungen ($M=4,09$; vgl. Abb 3.6).

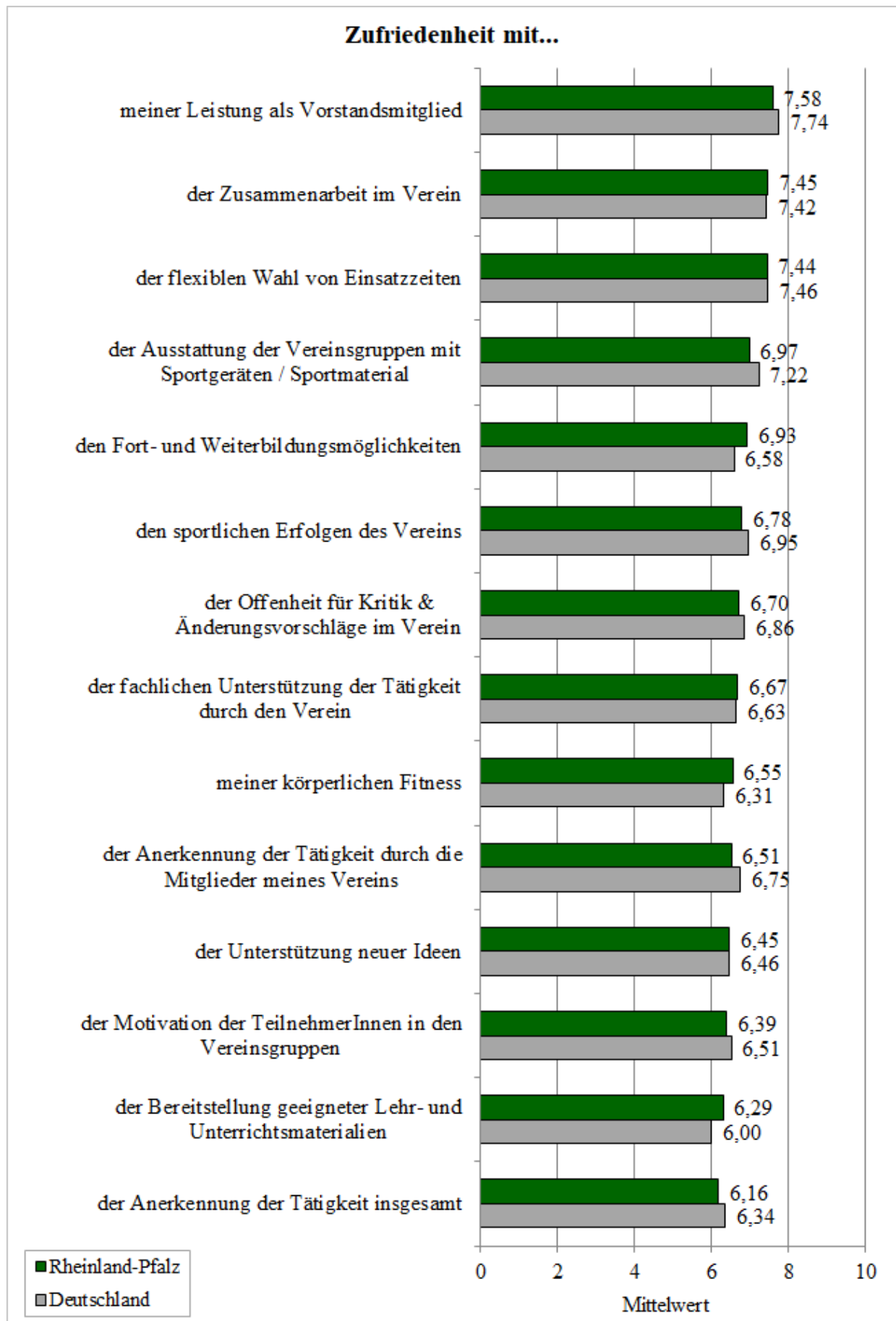


Abbildung 3.5 Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (0=„überhaupt nicht zufrieden“ bis 10=„äußerst zufrieden“; Teil 1).

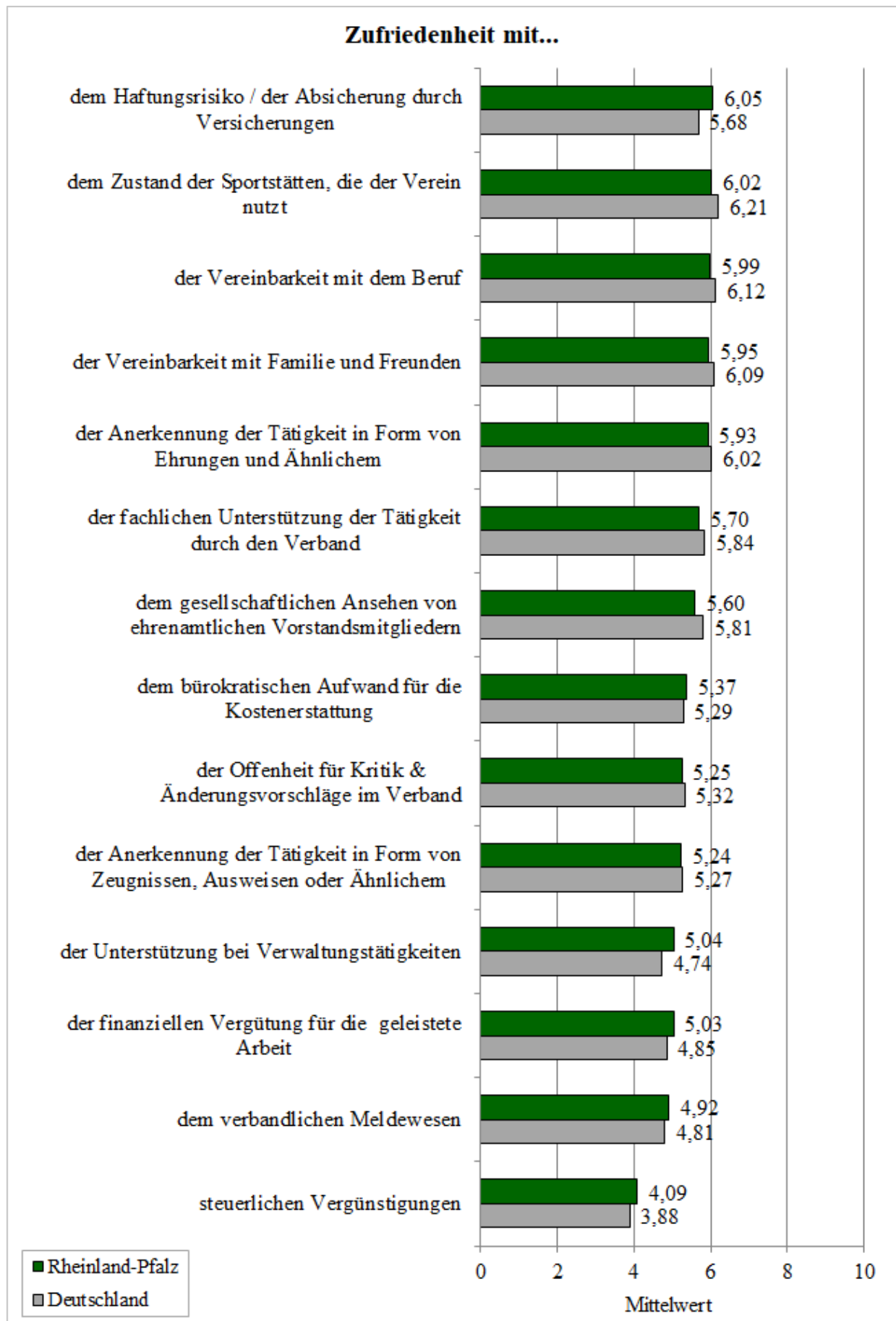


Abbildung 3.6 Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (0=„überhaupt nicht zufrieden“ bis 10=„äußerst zufrieden“; Teil 2).

3.2.4 Motivation

Auch die Vorstandsmitglieder in Rheinland-Pfalz wurden hinsichtlich ihrer Motive bzw. Gründe für die Ausübung ihrer Vorstandstätigkeit befragt (vgl. Abb. 3.7 und Abb. 3.8). Es zeigt sich, dass auf einer siebenstufigen Skala folgende fünf Motive die höchste Zustimmung erhalten: (1) aufgrund meiner persönlichen Werte und Überzeugungen ($M=6,03$), (2) weil ich mich in meiner Freizeit für etwas engagieren möchte, was mir ganz persönlich sinnvoll erscheint ($M=6,01$), (3) weil es mir Spaß macht, anderen zu helfen ($M=5,95$) und weil ich mich allgemein gern engagiere ($M=5,95$) sowie (5) weil ich etwas für unsere Vereinsgemeinschaft tun will ($M=5,89$).

Weiterhin spielen auch hier der Spaß an der Tätigkeit ($M=5,88$) und die Verbundenheit zum Verein ($M=5,85$) eine wichtige Rolle. Außerdem wird als Motiv für die Tätigkeit häufig angeführt, dass das mit der Tätigkeit verbundene Engagement gut für die Gesellschaft ist ($M=5,87$), somit ein wichtiger Beitrag für die Gesellschaft geleistet wird ($M=5,83$) und die Vorstandsarbeit ein Dienst am Gemeinwesen ist ($M=5,82$; vgl. Abb. 3.7).

Andererseits spielt das Sammeln von Erfahrungen ($M=4,58$) im Schnitt eine weniger wichtige Rolle. Auch persönliche Karrieremotive wie die persönliche Weiterentwicklung ($M=4,83$), das Lernen von Dingen, die in anderen Bereichen angewendet werden können ($M=4,61$), und die eigene Herausforderung sowie das Testen der eigenen Fähigkeiten ($M=4,37$) werden, wie bereits 2017, seltener als Gründe für die Ausübung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied genannt. Das gilt auch für Motive der Anerkennung ($M=3,36$) oder des sozialen Ansehens ($M=3,13$). Diese beiden Motive sind im Schnitt unter den Vorstandsmitgliedern in Rheinland-Pfalz noch geringer ausgeprägt als im Bundesschnitt. Kaum eine Rolle als Motive bei den befragten Vorstandsmitgliedern spielen auch hier materielle Aspekte wie Geld ($M=1,43$), die Bereitstellung von Sportbekleidung ($M=1,33$) oder eine Beitragsminderung ($M=1,25$; vgl. Abb. 3.8).

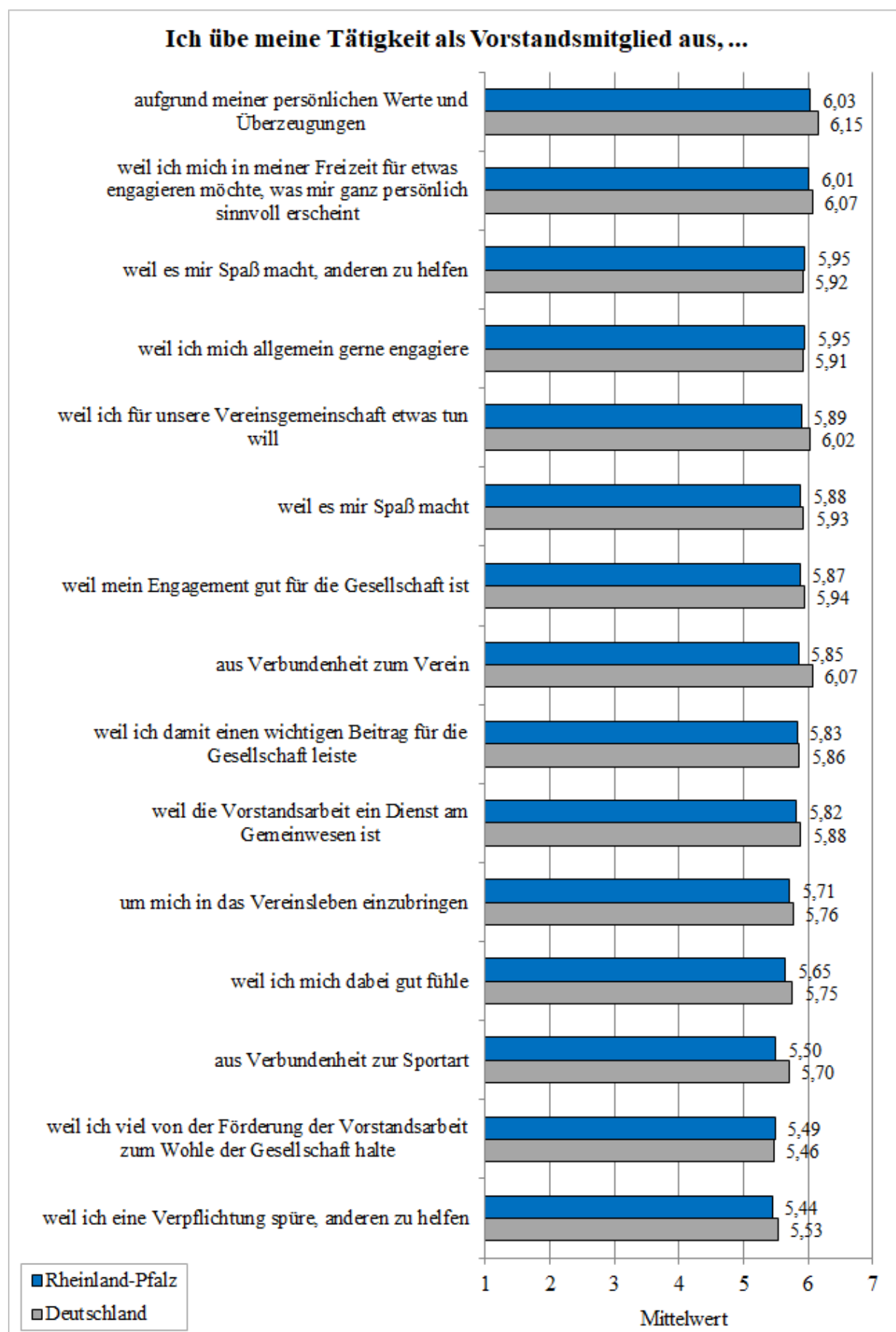


Abbildung 3.7 Motivation der Vorstandsmitglieder (1=„stimme überhaupt nicht zu“ bis 7=„stimme voll zu“; Teil 1).

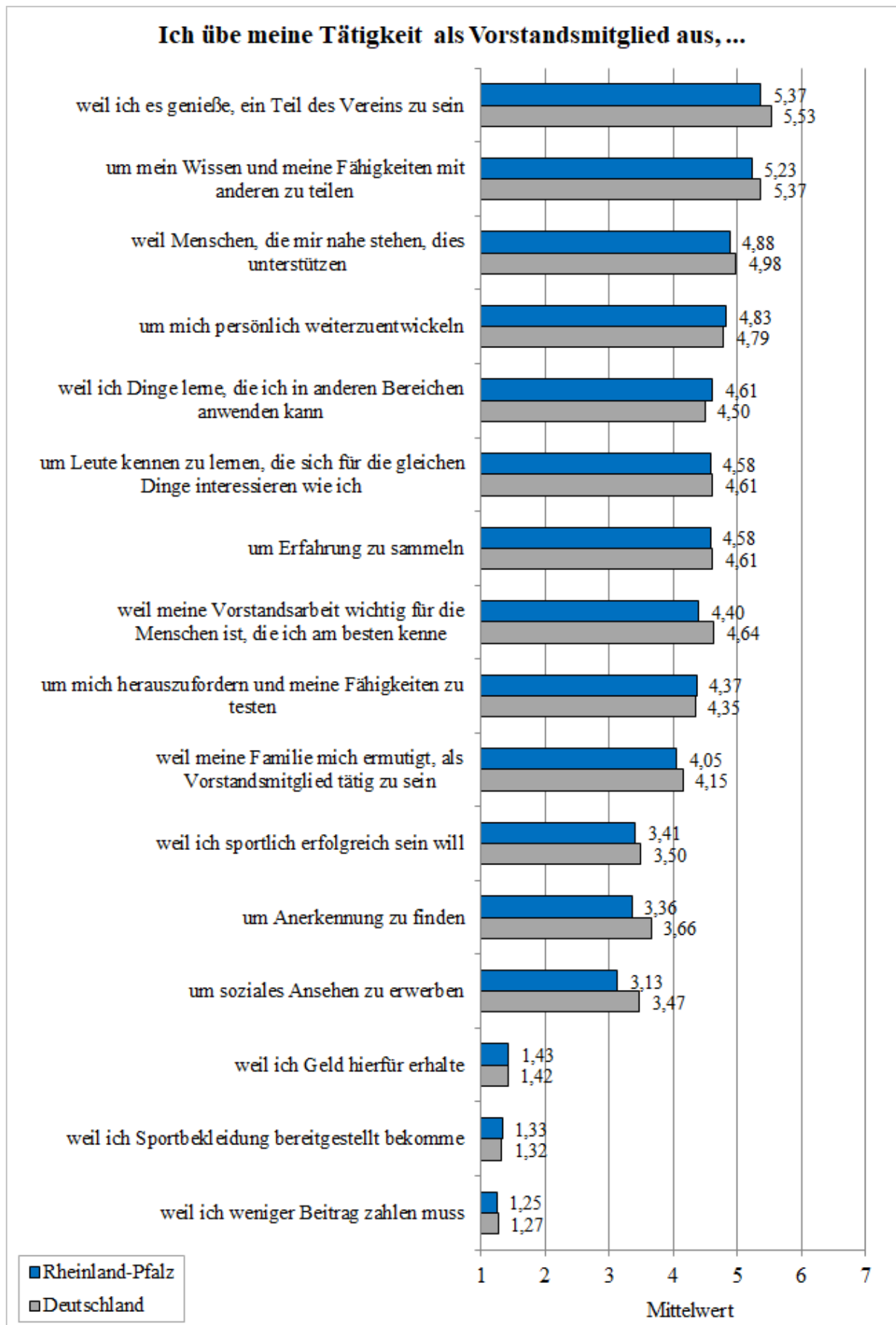


Abbildung 3.8 Motivation der Vorstandsmitglieder (1=„stimme überhaupt nicht zu“ bis 7=„stimme voll zu“; Teil 2).

4 Methode

4.1 Hintergrund

Die Sportentwicklungsberichte – „Analysen zur Situation der Sportvereine in Deutschland“ stellen eine Weiterentwicklung der Finanz- und Strukturanalysen des deutschen Sports (FISAS) dar mit dem Ziel, die Entscheidungsträger im organisierten Sport sowie in der öffentlichen Sportpolitik und -verwaltung zeitnah mit politikfeld- und managementrelevanten Informationen zu versorgen (Argumentations- und Handlungswissen). Mit Hilfe dieser Unterstützung soll die Wettbewerbsfähigkeit des organisierten Sports in Zeiten eines dynamischen sozialen Wandels gestärkt werden. Das Vorhaben wird finanziert von den 16 Landessportbünden, dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)¹⁷.

Mitte des Jahres 2017 wurde Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer vom Institut für Sportökonomie und Sportmanagement der Deutschen Sporthochschule Köln mit der Durchführung der siebten bis neunten Welle der Sportentwicklungsberichte beauftragt („SEB 3.0“). Weiterhin liegt der methodische Kerngedanke der Sportentwicklungsberichte im Aufbau eines Paneldesigns. Deshalb werden ab der siebten Welle die gleichen Sportvereine alle drei Jahre zu ihrer Situation online befragt. Weiterhin sind neue Elemente des „SEB 3.0“ die sogenannten Stakeholderbefragungen, d.h. Befragungen verschiedener Personengruppen. In diesem Zusammenhang wurden in der neunten vorliegenden Welle, wie bereits in der siebten Welle, neben den Vereinen selbst auch TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Vorstandsmitglieder befragt. Die Personenbefragungen werden in den Wellen sieben bis neun jeweils nach den Vereinsbefragungen durchgeführt.

4.2 Qualitätssicherung

Um die Qualität des Erhebungsinstruments weiter zu erhöhen, wurden mit dem Start des „SEB 3.0“ systematische Änderungen am Befragungsinstrument vorgenommen. Dabei erfolgte eine Orientierung am Konzept des Total Survey Errors (vgl. Arbeitsgruppe Qualitätsstandards, 2014), welches zunächst zwischen den Dimensionen Messung und Repräsentation unterscheidet.

¹⁷Geschäftszeichen ZMVI4-081802/17-26.

4.3 Organisationsbefragung

Im Hinblick auf eine qualitätsgesicherte Messung bedarf es (a) der Festlegung der zu untersuchenden Konstrukte, (b) einer Operationalisierung, welche das interessierende Konstrukt möglichst genau bzw. „inhaltlich treffend“ (Arbeitsgruppe Qualitätsstandards, 2014, S. 12) abbildet, und (c) der Vermeidung von Fehlern im Antwortverhalten.

4.3.1 Messung

Zu untersuchende Konstrukte in der Organisationsbefragung (Mesoebene) sind die Gemeinwohlleistungen, die Leistungs- und Überlebensfähigkeit von Sportvereinen in Deutschland sowie deren Determinanten und Korrelate. Im Vergleich zu den ersten sechs Wellen des Sportentwicklungsberichts, die insbesondere die Vergleichbarkeit mit bisherigen Vereinsstudien zum Ziel hatten (insbesondere Heinemann & Schubert, 1994; Baur & Braun, 2001, 2003; Emrich, Pitsch & Papathanassiou, 2001), wurde bei der Überarbeitung des Messinstruments für die Mesoebene in den Wellen sieben bis neun der Validität höchste Priorität eingeräumt. Da ein Trade-Off zwischen Maximierung der Validität und Maximierung der Vergleichbarkeit mit früheren Studien vorliegt, geschah dies auf Kosten der Vergleichbarkeit zu früheren Studien. Die Validität auf der Mesoebene, der Organisationsbefragung der Vereine, wurde insbesondere durch folgende Maßnahmen erhöht: Die vollständige Erfassung des Konstrukts Gemeinwohl wurde vorangetrieben, indem u.a. die Itematterie zum Selbstverständnis des Vereins hinsichtlich Handlungsfeldern und Zielgruppen systematisiert sowie um Aspekte der Sozialverträglichkeit bzw. die Prävention negativer Gemeinwohlfunktionen ergänzt wurde. Damit ist das Konstrukt der Gemeinwohlbedeutung deutlich umfassender und systematischer operationalisiert als in früheren Wellen. Eine theoretische Orientierung erfolgte dabei an Rittner und Breuer (2004). Ähnliches gilt für die Funktionen sozialer Integration bzw. Geselligkeit sowie das Angebot sonstiger Sportangebote. Zudem wurde der gesamte Fragebogen für die Organisationen verstärkt auf Basis theoretischer Fundierungen, wie insbesondere dem Ansatz der „Organizational Capacity“ (vgl. Hall et al., 2003), konzipiert. So sind die drei Dimensionen der Organisationskapazität (Mitarbeiterkapazitäten, Finanzkapazitäten und strukturelle Kapazitäten) im aktualisierten Fragebogen der Organisationsbefragung der neunten Welle des Sportentwicklungsberichts abgedeckt. Der Ansatz der Organisationskapazität hat sich in der organisationswissenschaftlichen Sportforschung mittlerweile etabliert (z. B. Doherty & Cuskelly, 2019; Doherty et al., 2014; Millar & Doherty, 2016; Misener & Doherty, 2013) und dient u.a. zur Erklärung von Organisationsproblemen (vgl. Feiler & Breuer, 2021; Wicker & Breuer, 2013; 2014).

Etwaige Fehler im Rahmen des Beantwortungsprozesses wurden dadurch zu reduzieren versucht, indem Fragen noch verständlicher und eindeutiger formuliert (vgl. z. B. ebenfalls die Itematterie zum Selbstverständnis des Vereins) oder auch weiterführende Erläuterungen und Beispiele angeführt wurden. Zudem gab es, wie auch in den vorherigen Wellen, die

Möglichkeit, das Projektteam telefonisch oder per E-Mail für Rückfragen und Verständnisfragen zu kontaktieren. Außerdem wurde eine Gesamtübersicht des Fragebogens auf Wunsch als pdf-Datei oder auch als Papierversion an die TeilnehmerInnen versendet.

Darüber hinaus wurde versucht, systematische Antwortfehler aus der Analyse auszuschließen. So zeigen sich stets Güteprobleme der Finanzangaben bei einem Teil der Stichprobe. Teilweise wurden Finanzangaben in nicht nachvollziehbarer Größenordnung getätigt. Dies betrifft sowohl die Einnahmen- als auch die Ausgabenseite. Aus diesem Grund wurde für die Analyse der Vereinsfinanzen wie in den acht vorangegangenen Wellen des Sportentwicklungsberichts ein Finanzfilter verwendet. Um möglichst zuverlässige Finanzwerte zu erhalten, wurden folgende Gütekriterien nachträglich vorausgesetzt:

- (1) Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen $> (\text{Mitgliederzahl} * € 0,50)$,
- (2) $4 > \text{Einnahmen/Ausgaben} > 0,25$.

Zudem wurde in der neunten Welle $n=16$ Ausreißern die Güte der Angaben bezüglich der Vereinsfinanzen aberkannt. Durch diesen Gütefilter konnte die Streuung der Finanzangaben in der neunten Welle deutlich eingegrenzt werden. Insgesamt entsprechen 92,6 % der Vereine in Rheinland-Pfalz, die Angaben zu den Vereinsfinanzen in der neunten Welle getätigt haben, diesen Gütekriterien. Alle Auswertungen zu den Vereinsfinanzen (Abschnitte 2.1.4.3.2 bis 2.1.4.3.5) beziehen sich nur auf diejenigen Vereine, auf die diese Gütekriterien zutreffen.

4.3.2 Repräsentation

4.3.2.1 Stichprobe und Rücklauf

Als Erhebungsmethode kam wie bereits bei den ersten acht Wellen eine Online-Befragung zum Einsatz. Die Erhebung dieser neunten Welle wurde vom 17.10.2023 bis 19.12.2023 durchgeführt. Als Grundlage für die Stichprobe dienten die von den Landessportbünden zur Verfügung gestellten E-Mailadressen der Vereine. Von den insgesamt 5.838 Sportvereinen in Rheinland-Pfalz (DOSB, 2023) wurden 5.824 E-Mailadressen übermittelt. Insgesamt wurden 5.824 Sportvereine per E-Mail zur Befragung eingeladen. Die Stichprobe wurde um diejenigen Vereine bereinigt, die aus verschiedenen Gründen nicht an der Befragung teilnehmen konnten. Der Großteil dieser Stichprobenausfälle (137) ist auf fehlerhafte E-Mailadressen und Absagen zurückzuführen. Insgesamt konnten $n=1.353$ Interviews realisiert werden, was einem Rücklauf von 23,8 % entspricht. Im Vergleich zur achten Welle¹⁸ hat der Stichprobenumfang landesweit leicht abgenommen (-13,5 %).

¹⁸Der Rücklauf beim Sportentwicklungsbericht 2020-2022 lag bei $n=1.564$ Vereinen.

Tabelle 4.1 Feldübersicht der Vereinsbefragung des Sportentwicklungsberichts 2023-2025 für Rheinland-Pfalz.

Sportentwicklungsbericht 2023-2025	N	Anteil an Stichprobe I (in %)	Anteil an Stichprobe II (in %)
Grundgesamtheit	5.838		
Stichprobe I	5.824	100,0	
Fehlerhafte Emailadressen, Person nicht mehr im Verein tätig, Verein existiert nicht mehr/in Auflösung, Absagen	137		
Bereinigte Stichprobe II	5.687		100,0
Realisierte Interviews	1.353		
Beteiligung (in %)	23,2	23,2	23,8

4.3.2.2 Gewichtungen

Die Auswertung der Daten wurde mit gewichteten Werten vorgenommen, um die Grundgesamtheit der Sportvereine in Deutschland möglichst repräsentativ darzustellen. Hierzu wurden sowohl in den Daten der Grundgesamtheit der Vereine als auch in der Stichprobe der befragten Vereine Größenklassen anhand der Mitgliederzahlen gebildet. Insgesamt wurden die Vereine in fünf Größenklassen eingeteilt (bis 100 Mitglieder; 101 bis 300 Mitglieder; 301 bis 1.000 Mitglieder; 1.001 bis 2.500 Mitglieder und über 2.500 Mitglieder). Anschließend wurde in beiden Datensätzen (Grundgesamtheit und Stichprobe) die Verteilung der Vereine nach den Größenklassen ermittelt. Bei dieser Prozedur wurde nach Landessportbünden unterschieden. Für jeden einzelnen Fall wurde anschließend auf Basis der Verteilung der Größenklassen in der Grundgesamtheit des jeweiligen Bundeslandes und der Stichprobe ein Gewichtungsfaktor bestimmt, mit dem die Stichprobe anschließend für die finale Auswertung gewichtet wurde. Diese Prozedur wurde sowohl im Querschnittsdatsatz als auch im Längsschnittsdatsatz (vgl. Abschnitt 4.3.3.1) vorgenommen.

Für die in der sechsten Welle eingeführte „mitgliedergewichtete Systemperspektive“, die aufzeigt, in welchem Ausmaß die Sportvereinsmitglieder von existenziellen Problemlagen betroffen sind, wurden die Vereine zusätzlich entsprechend ihrer Mitgliedschaftsgröße in Relation zum Durchschnitt aller Vereine gewichtet, so dass der Datensatz für die Sportvereinsmitglieder in Deutschland anstatt für die Sportvereine repräsentativ ist. Hierzu wurde in einem ersten Schritt ein Quotient aus Mitgliedschaftsgröße des Vereins und der durchschnittlichen Mitgliedschaftsgröße im Datensatz gebildet. In einem zweiten Schritt wurde der oben beschriebene ursprüngliche Gewichtungsfaktor mit diesem Quotienten multipliziert. Das Produkt wurde dann als Gewichtungsfaktor für Analysen der mitgliedergewichteten

Systemperspektive eingesetzt. Diese Systemperspektive wurde in der neunten Welle neben den existenziellen Problemen zusätzlich für die Auswertung der Mitgliedschaftsbeiträge angewendet.

4.3.3 Auswertung

4.3.3.1 Längsschnitt

Für die Konstruktion eines Längsschnittdatensatzes und um zu vermeiden, dass Vereine doppelt angeschrieben werden, wurde allen Vereinen eine unveränderliche Vereinsnummer (ID) zugewiesen. Mithilfe dieser Vereinsnummer ist es möglich, diejenigen Vereine zu identifizieren, die sich an den einzelnen Befragungswellen beteiligt haben. Insgesamt haben landesweit $n=612$ Vereine an den Befragungen 2020 und 2023 (Welle 8 und Welle 9) teilgenommen, was einer Dabeibleiberquote von 39,1 % entspricht.

4.3.3.2 Indexbildung

Seit der zweiten Welle des Sportentwicklungsberichts können somit die Veränderungen der Gemeinwohlproduktion, aber auch der Probleme der Sportvereine in Deutschland gemessen werden, welche auf einer Längsschnittanalyse basieren. In der vorliegenden neunten Welle werden Veränderungen in erster Linie zwischen 2020 und 2023 gemessen. Für die Bereiche „Träger der freien Jugendhilfe“ (Abschnitt 2.1.2.2) sowie der „Bezahlten Führungsposition“ (Abschnitt 2.1.4.1.2) wurde auf den Längsschnitt mit der siebten Welle des Sportentwicklungsberichts (2017/2018) zurückgegriffen, da diese beiden Konstrukte zuletzt in der siebten Welle erhoben wurden. Hier wird demnach die Entwicklung über sechs Jahre, d.h. zwischen 2017 und 2023, dargestellt. Der Längsschnittdatensatz der siebten und der neunten Welle umfasst $n=458$ Vereine in Rheinland-Pfalz.

Für die Fragestellung zur Prävention sexualisierter Gewalt (Abschnitt 2.1.6) sowie die Flüchtlingsthematik (Abschnitte 2.1.3.2 und 2.1.4.2) wird zudem auf den Längsschnitt mit der sechsten Welle (2015/2016) zurückgegriffen. Hier wird demnach die Entwicklung über acht Jahre, d.h. zwischen 2015 und 2023, dargestellt. Der Längsschnittdatensatz der sechsten und der neunten Welle umfasst $n=430$ Vereine in Rheinland-Pfalz.

Das Ausmaß der Veränderungen wird mithilfe von Indizes verdeutlicht, welche die prozentuale Veränderung wiedergeben. Die Basis für die Berechnung der Indizes stellt der im Längsschnittdatensatz für das jeweilige Ausgangsjahr ermittelte Wert dar. Zum Beispiel bedeutet ein Index von +12, dass sich (im Längsschnitt) der besagte Wert um 12 % erhöht hat. In den Tabellen und Abbildungen wird das Ausgangsjahr (Befragungsjahr) mit der Kennzeichnung „Index (2020=0)“ veranschaulicht, welches sich auf den Sportentwicklungsbericht 2020-2022 (8. Welle) bezieht. Ausnahmen sind hierbei die Finanzen, ehrenamtlichen Positionen, freiwilligen HelferInnen sowie das bezahlte Personal, wo sich die Entwicklung auf das Ausgangsjahr 2019 (Haushaltsjahr im Fall der Finanzen) bezieht und mit „Index (2019=0)“

gekennzeichnet ist. Die Kennzeichnung „Index (2015=0)“ bezieht sich auf das Ausgangsjahr 2015 (6. Welle des SEB) und „Index (2017=0)“ auf das Ausgangsjahr 2017 (7. Welle). Im Hinblick auf die Höhe der Indizes ist zu beachten, dass die Indizes auch bei kleinen Veränderungen hoch ausfallen können (z.B. würde der Index im Falle der Erhöhung eines Wertes von 0,5 % auf 1,5 % bei +200 liegen).

Zudem wurde bei den Indizes geprüft, ob es sich um statistisch signifikante Veränderungen handelt (Signifikanztest: t-Test). Im vorliegenden Bericht werden lediglich die signifikanten Indexveränderungen dargestellt. Die Höhe der Fehlerwahrscheinlichkeit, welche für die Signifikanzbestimmung maßgeblich ist, wird mit der gängigen Kennzeichnung veranschaulicht (vgl. Tab. 4.2).

Tabelle 4.2 Übersicht über Fehlerwahrscheinlichkeiten bei statistischen Berechnungen und deren Kennzeichnung.

Symbol	Bedeutung
★	signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 5 %
★★	sehr signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 1 %
★★★	höchstsignifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 0,1 %

4.4 Personenbefragungen

4.4.1 Vorgehen

In der neunten Welle des Sportentwicklungsberichts wurden nach der siebten Welle erneut zwei Personengruppen der Vereine, nämlich TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Vorstandsmitglieder befragt. Somit wurde neben den Sportvereinen selbst, d.h. der Mesoebene, auch die Mikroebene integriert.

Zur Kontaktierung der zwei genannten Personengruppen wurden die Vereine am Ende der Vereinsbefragung gefragt, ob sie erneut bereit wären, an der Befragung ihrer TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie der Vorstandsmitglieder mitzuwirken. Im Falle der Zustimmung wurden die Vereine gebeten, eine Kontakt-E-Mailadresse anzugeben, unter der die Vereine im Rahmen der zwei Personenbefragungen kontaktiert werden konnten.

Die Sportvereine, die sich bereit erklärt hatten, an den Personenbefragungen mitzuwirken, wurden jeweils vor dem Start der Befragungen vom Projektteam kontaktiert. In der Kontaktaufnahme wurde die geplante Durchführung der Personenbefragungen erläutert sowie Unterstützung hinsichtlich des Textes zur Einladung der Trainerinnen und ÜbungsleiterInnen bzw. Vorstandsmitglieder angeboten. Die Vereine wurden gebeten, einen für den

jeweiligen Sportverein individuellen Link an ihre Trainerinnen und ÜbungsleiterInnen bzw. Vorstandsmitglieder weiterzuleiten. Über diesen spezifischen Vereinslink, der jeweils die ID des Vereins beinhaltet, konnte im Anschluss eine Zuordnung der Personen zu den verschiedenen Vereinen vorgenommen werden.

4.4.2 Messung

Bei der Analyse der Personengruppen, die hier als interne Stakeholdergruppen der Vereine zu verstehen sind, geht es zum einen um die Produktion von Handlungswissen. So zeigt sich in den Sportentwicklungsberichten ein über die Wellen gestiegenes Problem der Gewinnung und Bindung ehrenamtlicher FunktionsträgerInnen. Auch die Gewinnung und Bindung von TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen zählt zu den überproportional großen Problemen der Sportvereine. Somit stellt sich im Rahmen der internen Stakeholderbefragungen die Frage nach den Bedingungen und Determinanten der Gewinnung und Bindung dieser Gruppen. Hierzu werden insbesondere Konstrukte der Motivation, Zufriedenheit und der Zukunftspläne der Ehrenamtlichen (Bereitschaft zur Tätigkeitsfortsetzung) herangezogen. Zur Operationalisierung dieser Konstrukte wurde auf geprüfte Skalen wie die „motivation scale for sports volunteerism“, d.h. eine Skala zur Messung der Motive von Ehrenamtlichen (vgl. Hoye et al., 2008; Wang, 2004) und Skalen zur Messung der „Intention to continue“, d.h. der Absicht, die Tätigkeit fortzusetzen (Clary et al., 1998; Hoye et al., 2008), zurückgegriffen.

Es stellt sich darüber hinaus aber auch die Frage nach der sozialen Bedeutung sowie des Gemeinwohlbeitrags des Tuns der internen Stakeholdergruppen, welche für die Perspektive des Argumentationswissens von zentraler Bedeutung ist. Diese Perspektive wird auf Basis verschiedener Fragen zur Art, zum Umfang bzw. Zeitaufwand der Tätigkeit, zu den Zielgruppen sowie sozio-demographischen Angaben operationalisiert.

4.4.3 Repräsentation

4.4.3.1 Stichprobe und Rücklauf der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen

Von den 1.353 Vereinen in Rheinland-Pfalz, die sich an der Vereinsbefragung beteiligt hatten, haben 217 Vereine zugestimmt, an der Befragung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mitzuwirken. Diese Vereine erhielten am 21.03.2024 den individuellen Vereinslink zur Weiterleitung und Einladung ihrer TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen zur Befragung. Während der Feldzeit wurden zwei Reminder versendet, sofern der jeweilige Vereinslink noch gar nicht angeklickt wurde (1. Reminder am 15.04.2024; 2. Reminder am 07.05.2024). Beide Erinnerungen führten jeweils zu einem erhöhten Rücklauf. Die Befragung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen wurde am 16.05.2024 beendet. Insgesamt haben sich 349 TrainerInnen

und ÜbungsleiterInnen aus 113 Vereinen in Rheinland-Pfalz aktiv an der Befragung beteiligt.

4.4.3.2 Stichprobe und Rücklauf der Vorstandsmitglieder

Von den 1.353 Vereinen in Rheinland-Pfalz, die sich an der Vereinsbefragung beteiligt hatten, haben 313 Vereine zugestimmt, an der Befragung der Vorstandsmitglieder mitzuwirken. Diese Vereine erhielten am 21.05.2024 den individuellen Vereinslink zur Weiterleitung und Einladung ihrer Vorstandsmitglieder zur Befragung. Während der Feldzeit wurden zwei Reminder versendet, sofern der jeweilige Vereinslink noch gar nicht angeklickt wurde (1. Reminder am 17.06.2024; 2. Reminder am 09.07.2024). Beide Erinnerungen führten jeweils zu einem erhöhten Rücklauf. Die Befragung der Vorstandsmitglieder wurde am 17.07.2024 beendet. Insgesamt haben sich 263 Vorstandsmitglieder aus 138 Vereinen in Rheinland-Pfalz aktiv an der Befragung beteiligt.

4.4.3.3 Limitationen der Personenbefragungen

Das oben beschriebene Vorgehen hinsichtlich der Kontaktierung und Befragung der Personengruppen musste gewählt werden, da eine andere Art der Kontaktierung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie der Vorstandsmitglieder aufgrund datenschutzrechtlicher Einschränkungen sowie einer mangelnden Datenbasis nicht möglich war. Zudem musste im Hinblick auf die geplanten Mehrebenenanalysen gewährleistet werden, dass die Personen ihrem jeweiligen Verein zugeordnet werden konnten.

Da nicht alle Vereine an den Personenbefragungen mitgewirkt haben, sondern nur ein Teil jener Vereine, die auch an der Vereinsbefragung teilgenommen hatten, und zugleich die Teilnahme an den Personenbefragungen durch die angeschriebenen Personen freiwillig war, kann bei den zwei Stichproben der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie der Vorstandsmitglieder ein Problem der Stichprobenverzerrung nicht ausgeschlossen werden. Von einer Gewichtung der Personendaten (bspw. auf Basis demographischer Faktoren wie Geschlecht, Alter) wurde abgesehen, da zwar vergleichbare Informationen zu diesen Faktoren auf Basis des gewichteten Vereinsdatensatzes vorlagen, aber keinerlei Informationen zur Grundgesamtheit der befragten Personengruppen.

4.4.4 Auswertung

Die Auswertung der Personenbefragungen in diesem Bericht erfolgt rein querschnittlich. In den folgenden Sonderberichten zu Vorstandsmitgliedern und TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sollen auch Veränderungen betrachtet werden.

5 Quellenverzeichnis

- Arbeitsgruppe Qualitätsstandards (2014). *Qualitätsstandards zur Entwicklung, Anwendung und Bewertung von Messinstrumenten in der sozialwissenschaftlichen Umfrageforschung* (RatSWD Working Papers, 230). Berlin: Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD).
- Baur, J. & Braun, S. (2001). *Der vereinsorganisierte Sport in Ostdeutschland*. Köln: Sport und Buch Strauß.
- Baur, J. & Braun, S. (2003). *Integrationsleistungen von Sportvereinen als Freiwilligenorganisationen*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Clary, G. E., Snyder, M., Ridge, R. D., Copeland, J., Stukas, A. A., Haugen, J. & Mienie, P. (1998). Understanding and Assessing the Motivations of Volunteers: A Functional Approach. *Journal of Personality and Social Psychology*, 74(6), 1516-1530.
- Doherty, A. & Cuskelly, G. (2019). Organizational Capacity and Performance of Community Sport Clubs. *Journal of Sport Management*, 34(3), 240-259.
- Doherty, A., Misener, K. & Cuskelly, G. (2014). Toward a Multidimensional Framework of Capacity in Community Sport Clubs. *Nonprofit and Voluntary Sector Quarterly*, 43(2), 124-142.
- DOSB (2023). *Bestandserhebung 2023*. Frankfurt/Main: Deutscher Olympischer Sportbund.
- Emrich, E., Pitsch, W. & Papathanassiou, V. (2001). *Die Sportvereine - Ein Versuch auf empirischer Grundlage*. Schorndorf: Hofmann.
- Feiler, S. & Breuer, C. (2021). Perceived Threats through COVID-19 and the Role of Organizational Capacity: Findings from Non-Profit Sports Clubs. *Sustainability*, 13(12), 6937.
- Feiler, S., Hallmann, K., Ortner, M. & Breuer, C. (2024). *A different look at volunteer recruitment in voluntary sports clubs: Opportunities for participatory democracy as crucial organisational socialisation elements for young volunteers*. Book of Abstracts, p. 44-45, 30th Sport Management Association of Australia and New Zealand Conference, Deakin University, Geelong, Victoria, Australia.
- Hall, M. H., Andrukow, A., Barr, C., Brock, K., de Wit, M., Embuldeniya, D., et al. (2003). *The capacity to serve: A qualitative study of the challenges facing Canada's nonprofit and voluntary organizations*. Toronto, ON: Canadian Centre for Philanthropy.
- Hartmann-Tews, I., Rulofs, B., Feiler, S. & Breuer, C. (2017). Prävention von und Intervention bei sexualisierter Gewalt im Sportverein. In C. Breuer (Hrsg.), *Sportentwicklungsbericht 2015/2016 - Band I. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland* (S. 195-242). Sportverlag Strauß.
- Heinemann, K. & Schubert, M. (1994). *Der Sportverein*. Schorndorf: Hofmann.

- Hoye, R., Cuskelly, G., Taylor, T. & Darcy, S. (2008). Volunteer motives and retention in community sport. A study of Australian rugby clubs. *Australian Journal on Volunteering*, 13(2), 41-48.
- Millar, P. & Doherty, A. (2016). Capacity building in nonprofit sport organizations: Development of a process model. *Sport Management Review*, 19(4), 365-377.
- Misener, K. & Doherty, A. (2013). Understanding capacity through the processes and outcomes of interorganizational relationships in nonprofit community sport organizations. *Sport Management Review*, 16(2), 135-147.
- Rittner, V. & Breuer, C. (2004). *Gemeinwohlorientierung und soziale Bedeutung des Sports* (2., aktualisierte und erweiterte Auflage). Köln: Sport und Buch Strauß.
- Rulofs, B., Feiler, S., Rossi, L., Hartmann-Tews, I., & Breuer, C. (2019). Child Protection in Voluntary Sports Clubs in Germany - Factors Fostering Engagement in the Prevention of Sexual Violence. *Children & Society*, 33(3), 270-285.
- Wang, P. Z. (2004). Assessing motivations for sports volunteerism. *Advances in Consumer Research*, 31, 420-425.
- Wicker, P. & Breuer, C. (2013). Understanding the importance of organizational resources to explain organizational problems: Evidence from nonprofit sport clubs in Germany. *Voluntas*, 24(2), 461-484.
- Wicker, P. & Breuer, C. (2014). Exploring the organizational capacity and organizational problems of disability sport clubs in Germany using matched pairs analysis. *Sport Management Review*, 17(1), 23-34.

6 Kontaktadressen

Bundesinstitut für Sportwissenschaft

Graurheindorfer Str. 198

53117 Bonn

Fachbereich III - Forschung und Entwicklung: Sport und Gesellschaft

Fachgebietsleitung Ökonomie

Kirsten Domnik

Tel: +49-228-99-640-9013

E-Mail: kirsten.domnik@bisp.de

Fachgebietsleitung Sportökologie

Dr. Jutta Katthage

Tel: +49-228-99-640-9026

E-Mail: jutta.katthage@bisp.de

Deutscher Olympischer Sportbund

Otto-Fleck-Schneise 12

60528 Frankfurt/Main

Boris Rump

Tel: +49-69-6700-292

E-Mail: rump@dosb.de

Deutsche Sporthochschule Köln

Am Sportpark Müngersdorf 6

50933 Köln

Institut für Sportökonomie und Sportmanagement

Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer

Tel: +49-221-4982-6095

E-Mail: breuer@dshs-koeln.de

Dr. Svenja Feiler

Tel: +49-221-4982-6099

E-Mail: s.feiler@dshs-koeln.de